Isebel Religion

Lasst uns einen Moment stehen bleiben, während wir Gott dafür danken. Lasst uns unsere Häupter beugen.

Gnädiger und Heiliger Vater Gott, wir sind so froh, dass Du ein—ein Gott bist und eine sehr gegenwärtige Hilfe in der Zeit der Not. Wir danken Dir für das, was Du für uns getan hast. Wir können einfach nicht von unseren Herzen ausdrücken, wie wir dies schätzen, und wie Du uns zur Hilfe kommst, wenn wir in Schwierigkeiten sind. Wir haben im Laufe der Jahre gelernt, Dir zu vertrauen und Dir zu glauben.

Und ich bete heute Nachmittag, Herr, dass Du Deinen Segen auf diese Menschen ausgießen wirst. Möge es keine schwache Person in unserer Mitte geben, wenn dieser Gottesdienst zu Ende ist. Wenn jemand hier drin ist, der mit Gott nicht in Ordnung ist, möge die Kraft, die Jesus aus dem Grab auferweckt hat, ihre sterblichen Leiber lebendig machen Herr, und ihre Seele und sie Dir zuwenden. Gewähre es, Herr. Jene ohne den Heiligen Geist, möge dies der eine große Tag sein, den sie niemals vergessen werden, denn möge es der Tag sein, an dem Gott Seinen Geist auf sie ausgießt. Gewähre es, Herr. Vergib unsere Sünden.

Wir möchten beten, dass Du Bruder Sullivan segnest, unseren gnädigen und kostbaren Freund und seine Gedanken für die Menschen, und der versucht, ihnen jede Möglichkeit zu geben, die er kann, um ihnen zu helfen. Ich bete, dass Du Bruder Sullivan segnen wirst.

Segne die Prediger im ganzen Land, überall. Gib ihnen einen überschwänglichen Überfluss, Herr. Mögen sie furchtlos am Pult stehen und das Wort Gottes verkünden, denn wir leben in den letzten Stunden der Geschichte dieser Welt. Lass Deine Güte uns in diesen Zeiten überschatten. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

Ich bin euch Leuten dafür so dankbar, wie zu Gott. Bruder Sullivan nahm es auf sich. Seht ihr, es wäre nicht richtig für Bruder Sullivan, das zu tun, und so waren wir darauf vorbereitet, dafür zu sorgen. Wir danken dir für deine Freundlichkeit.

2 Und nun, für das—das Liebesopfer, es . . . ihr hättet das nicht tun müssen. Nein, das war nicht nötig. Seht, nur . . . sie bezahlen die Ausgaben, das Hotel und das Essen, was wir hatten und das war einfach alles, was nötig war. Aber danke, sehr freundlich und es wird dazu verwendet, um Missionaren zu helfen und Menschen zu Gott zu bringen. Es werden keine Zigaretten damit gekauft, kein Whiskey, nichts, was verkehrt

ist, es wird für die richtige Sache verwendet. Und ich bete, dass Gott es eurem Konto dort oben gutschreiben und es mit zehntausend multiplizieren wird, jeden Dollar oder—oder Pfennig oder Nickel, den ihr für diesen Dienst gegeben habt.

3 Und jetzt möchte ich der Armee der Vereinigten Staaten danken, dass sie uns dieses Gebäude gegeben haben, um darin zu sitzen, um diese Gottesdienste zu haben. Ich danke ihnen ganz gewiss von ganzem Herzen.

4 Und wie ich gehört habe, hat Bruder Sullivan gesagt, dass alles direkt bezahlt wird. Wir haben noch nie eine Stadt mit einem Cent Schulden verlassen, sondern für alles wurde Sorge getragen; wir glauben einfach an nichts anderes. Du solltest niemandem etwas schulden, du musst anständig und geradlinig sein. Und wenn du jemandem etwas schuldest, geh zu ihnen und sag es ihnen, dass du ihnen etwas schuldest, aber gib dir ein wenig Zeit, und du wirst es bezahlen. Seht? Immer, das ist ein besseres . . . Das ist ein gutes Zeichen des Christentums: ehrlich, aufrichtig zu sein.

5 Du möchtest einfach das leben, worüber du sprichst. Wenn du es nicht selbst lebst, wie kannst du erwarten, dass jemand anders es lebt, seht ihr. Ihr seid also geschriebene Briefe, gelesen von allen Menschen, so seid immer ehrlich, gerecht, treu. Sagt die Wahrheit, egal wie sehr es wehtut. Sagt trotzdem die Wahrheit, denn ihr könnt es jedes Mal auf die gleiche Weise erzählen. Und wenn ihr eine Lüge erzählt, müsst ihr eine Million Meilen drum herumgehen, und trotzdem müsst ihr wieder zu dieser Lüge zurückkommen; und ihr habt einfach eine schreckliche Sache gemacht. Seid einfach ehrlich, und ihr könnt es immer auf die gleiche Weise erzählen, weil es die Wahrheit ist.

6 So ist das mit der Bibel. Sagt es genau so, wie die Bibel es sagt, macht keine Kompromisse damit, sagt es genau so, einfach . . . es steht genau hier geschrieben und—und ihr könnt mit eurem Finger darauf zeigen. Es ist—es ist . . . so besiegt man Satan. Satan sagte zu Jesus: „Wenn Du der Sohn Gottes bist, lass uns sehen, wie Du ein Wunder vollbringst. Sie sagen, Du bist ‚ein Wundervollbringer'. Verwandle diese Steine in Brot, und lass es uns sehen. Du bist hungrig."

7 Er sagte: „Aber es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein." Seht? Er nahm das Wort des Vaters und besiegte den Teufel, direkt auf seinem eigenen Boden. So kannst du das Gleiche tun, den Teufel auf seinem Boden mit dem Wort des Herrn besiegen.

8 Dann werde ich Bruder Sullivan immer dankbar sein. Dies ist . . . Entschuldigt diesen Ausdruck: Ich denke, als sie Bruder Sullivan machten, hat Er das Muster einfach weggeworfen. Es gibt keinen wie ihn. Es gibt nur einen Mann, den ich je in meinem Leben getroffen habe, der mich an Bruder Sullivan erinnert

und das war E. Howard Cadle. Ich weiß nicht, ob er ihn jemals gekannt hat oder nicht, von der—von... Bruder Cadle war einfach ein guter, alter Junge vom Lande wie Bruder Sullivan. Und er steckte seine Hände so tief in die Hosentaschen bis seine Hosenträger ganz nach unten gezogen waren, und sprach mit schrägem Kopf und er war einfach ein E. Howard Cadle. Und so bin ich—bin ich so froh, Bruder Sullivan als einen Freund und einen Bruder im Evangelium zu haben. Und ich bete, dass Gott ihn und seine kleine Gemeinde hier oben segnet, seine kostbare Frau, seine Lieben.

9 Und für euch, die anderen Prediger, die hier sind, für euch und eure Versammlung, Prediger des Vollen Evangeliums, bei kleinen, technischen Dingen der Schrift mögen wir nicht übereinstimmen. Ich stimme mit meiner Frau in einigen Dingen nicht überein. Und wisst ihr, worum es geht? Sie mag Apfelkuchen und ich mag Kirsch, also stimmen wir nicht überein. Und ich sage euch, was ich mit meinem mache: Ich mag ein gutes, heißes Stück Kirschkuchen (ich könnte es gerade jetzt vertragen) und gieße Butter darüber und gieße dann Melasse darüber; und Bruder, du hast etwas, das wert ist, gegessen zu werden! Meine Frau hat Angst davor. Ich denke, sie hat Angst vor den Kalorien. Sie mag es vielleicht, aber ihr wisst, wie die Frauen sind, sie haben Angst... Sie werden so dünn, dass man sie mit einer Nadel stechen und sie bis auf den Knochen schneiden könnte, und doch wollen sie—sie wollen abnehmen. Das ist die Natur von ihnen, denke ich und so gibt es... Und, aber ich mag das. Nun, darüber stimmen wir nicht überein, mit anderen Dingen sind wir in Ordnung. Aber ihr seht, wir sind uns nicht vollkommen einig. So würden wir dasselbe sehen, Brüder, aber die Hauptsache ist, wir essen Kuchen, das ist die Hauptsache.

10 Hauptsächlich über die Taufe des Heiligen Geistes und dem Kommen Christi, und die großen evangelikalen, fundamentalen Lehren der Bibel, wir stehen damit gewiss Arm-in-Arm. Wie eine große, vereinte Bruderschaft, ohne eine konfessionelle Mauer, ohne irgendetwas, das uns hindert, marschieren wir in Richtung Golgatha zusammen als eine große Armee.

11 Wenn ich euch jemals helfen kann, werde ich es gerne tun. Und ich bin sicher, ihr würdet das Gleiche zu mir sagen. Und ihr könnt mir eine Hilfe sein. Und da ist eine Sache, die ich kenne, die ihr tun könnt, es ist, betet für mich, dass Gott mich niemals verkehrt gehen lässt. Ich—ich—ich...Es ist nicht in meinem Herzen, verkehrt zu gehen, ich—ich möchte richtig gehen, ich möchte das tun, was richtig ist. Denn ich erkenne, wie Bruder Jack Moore mir einmal sagte, er sagte: „Bruder Branham, ich möchte am Tag des Gerichts nicht in deinen Stiefeln stehen für alle dein Erlebnisse, denn Gott wird von dir eine große Antwort

fordern“, sagte: „weil Er dir Millionen von Menschen in deine Hände gegeben hat.“

12 Nun, wenn ich weiß, ich werde dort stehen und für diese Leute Rechenschaft ablegen müssen, was für eine Art Evangelium muss ich dann predigen? Was für eine Art Aufrichtigkeit, wenn ich den Erwerb Seines Blutes in meinen Händen halte? Und da Er mir eine Gabe gab, um . . . ohne jeden Zweifel, würde jeder vernünftig denkende Mensch wissen, dass es von Gott kommen muss. Und damit, wenn ich jemanden auf den falschen Weg führen würde, nur weil eine bestimmte Gruppe das sagt, Gott würde mich dafür bezahlen lassen am Tage des Gerichts.

13 Aber als ich die Vision hier vor Kurzem sah und hörte, wie die Leute ausriefen . . . Habt ihr gestern Abend euer kleines Buch bekommen? Die—die *Stimme* der Geschäftsleute. Das ist gut. Und in der Vision . . . Irgendwann werden wir es in allen Einzelheiten drucken lassen; das ist nicht alles darüber. Aber darin und das zu sehen, und ich stand dort genauso—genauso wie ich jetzt gerade dastehe. Und ich schaute mich an, wie ich dort auf dem Bett lag und meine Frau beobachtete, und doch stand ich hier und sah mich selbst an. Und hier standen diese Leute so herum, als ich sagte: „Wird Paulus für das Evangelium gerichtet werden, das er gepredigt hat?“

14 Sagte: „Ja.“

15 Ich sagte: „Ich habe jedes Wort genau so gepredigt, wie er es tat.“

16 Und die Millionen riefen aus: „Wir ruhen Darauf!“

17 So möchte ich es haben, wenn ich dort hinübergehe, seht. Ich möchte, dass es genau so ist, genau das, was Paulus gesagt hat. Möchte nicht eine Sache hinzufügen, eine Sache Davon wegnehmen. Genau das, was die Bibel sagt, das ist genau die Weise, wie ich es fortführen möchte, seht ihr. Und natürlich, belässt du es dabei, werden Denominationen auf jeder Seite eine Mauer Dagegen aufrichten.

18 Und dann denken die Brüder oft, dass ich gegen meine Brüder bin. Gott weiß, dass es anders ist, solange Er weiß, was Wahrheit ist. Seht? Es ist nicht gegen Brüder, es ist das System, das uns dazu bringt, keine Brüder zu sein. Es ist nicht das Wort Gottes, das uns davon abhält, Brüder zu sein, es ist das System dem wir beitreten, das uns davon abhält, Brüder zu sein. Das stimmt. Wo müssen wir also stehen? Stehen auf dem Wort, und Gott wird alle Menschen Dazu hinziehen (das stimmt) auf—darauf. Organisiert es, denominalisiert es niemals, behaltet es einfach in Gott und geht einfach weiter; schaut einfach auf das Ende, bleibt standhaft, Gott wird für den Rest sorgen.

19 Es gab so viele Dinge, die ihr für mich getan habt, die ich schätze. Nun, wenn ich euch helfen kann, euch ein Gebetstuch

oder so etwas zu geben. Nun, fragt mich nicht nach Lehre, denn ich—ich möchte das nicht tun. So viele Leute schreiben mir Fragen über Heirat und Scheidung und so weiter, was ein Durcheinander in der Gemeinde ist. Ich verweise sie immer dahin zurück und sage: „Fragt euren Pastor."

20 Die Leute haben mir hier Briefe geschrieben und sagen: „Was ist *hiermit*? Und was ist *damit*?" Ich sende den Brief zurück, du wirst es bekommen. Geh zu deinem Pastor wegen kleiner Dinge, denn schließlich ist er dein Hirte. Er—er ist der—er ist derjenige, den Gott gesandt hat, um über dich zu wachen. Und wir mögen darüber nicht übereinstimmen, und das verursacht dann eine Verwirrung in eurer Gemeinde. Wir wollen das nicht. Nein! Nein! Wir möchten einfach, dass ihr aufhört, Dinge zu tun, die sündig sind, Dinge außerhalb der Bibel, und geht einfach weiter auf Gott zu. Seht? Und wenn ihr kleine Reibereien und solche Dinge verursacht, das bringt die Gemeinde durcheinander. So wäre es mir lieber, wenn euer Pastor euch über Heirat und Scheidung erzählt, und *diese* Dinge und *jene* Dinge, lasst es ihn tun. Er ist auch Gottes Diener, und er ist dafür ausgerüstet.

21 Erinnert ihr euch an den guten Samariter, der den Mann verwundet vorfand? Er brachte ihn zur Herberge (das ist die Gemeinde) und gab dem Mann dort zwei Pennys, und sagte ihm, wenn er noch mehr bräuchte, würde er ihn bezahlen, wenn er käme. So, er hat zwei Pennys, er kann dich verarzten, wenn er ein Mann Gottes ist. Wenn er ein Mann Gottes ist, der auf dem Wort Gottes steht, hat er—hat er, was Gott ihm gegeben hat: den Geist und das Wort. Stimmt das? Wie sollen wir anbeten? Im Geist *und* in Wahrheit. Und das Wort ist die Wahrheit. Stimmt das?

22 Nun, vielen Dank noch einmal. Und nun, ich bin furchtbar müde und richtig müde heute Nachmittag, ich habe nicht vor noch mal in einem anderen Hotel zu bleiben, solange ich lebe. Große Besäufnis-Party und die ganze Nacht lang, haben die Türen geschlagen und geschrien, und Frauen. . . Oh! Ich war einfach die ganze Nacht auf. Das ist alles. Und so habe ich—ich nicht vor, ein anderes Hotel zu haben. Ich gehe in ein Motel. Ich werde mir einen Truck besorgen, damit ich darin schlafen kann, irgendwo draußen auf dem Boden. Ich werde es besorgen, hole mir ein Zelt und einen Schlafsack oder irgendwo, wo ich alleine sein kann, irgendwo. Das stimmt.

23 Diese Nation, sie ist so sündig, kein Wunder! Es ist durchlöchert und bis ins Mark verdorben. Gleich hier oben an einem anderen Ort in eurem Bundesland. . . Nicht nur in diesem Bundesland, überall. Gleich hier oben war ich vor ein paar Jahren in einer—in einer religiösen Versammlung hier oben im Bundesstaat, einer großen Stadt. Und an jenem Abend hatte eine religiöse Gruppe, eine orthodoxe Gemeinde mit Jugendlichen eine Konferenz. Ich—ich habe nie. . . Ich war in Afrika unter Voodoo und so weiter, ich habe so etwas noch nie gehört. Und

am nächsten Morgen (ich kann euch nicht genaues sagen, wir sind eine gemischte Zuhörerschaft)...liegen auf dem Boden, unmoralische Dinge, die geschehen waren, Whisky-Flaschen überall. Und diese jungen Kinder, Jungen und Mädchen waren die ganze Nacht im selben Raum zusammen. Und am nächsten Morgen saß der „heilige Vater" dort draußen, und sie kamen und verbeugten sich *so* vor ihm. Unter dem Namen Jesu Christi!

24 Bin ich verrückt geworden? Was—was ist los mit mir? Ich kann diese Dinge einfach nicht ertragen! Es...etwas zerreißt mich in Stücke, wenn ich das sehe. Soll das meinen Herrn Jesus repräsentieren? Eine betrunkene, unmoralische Party mit unmoralischen Dingen, die...mit diesen jungen Männern und Frauen getan wurde, lagen auf den Böden und in den Abfallkörben und Flaschen und...Oh my, meine Güte! Könnt ihr das Christentum nennen? Kein Wunder, dass die Welt in einem sündigen Zustand ist. Nun, was sagt der Sünder, wenn er das anschaut? Tausende von ihnen.

25 Diese jungen Mädchen, die so betrunken waren, dass sie kaum aufstehen konnten und die ganze Nacht mit diesen Jungen im Zimmer, und furchtbarstes dreckiges Gerede, das ihr je in eurem Leben gehört habt. Ich legte mir Kissen *so* über den Kopf, um zu versuchen zu schlafen. Draußen auf den Etagen betrunken und liefen so die Etagen hoch und runter, religiös!

26 Nun, ich kann erwarten, dass diese sündigen Leute es jetzt mögen, die sich selbst Sportler nennen, hier draußen beim Bowlingspiel. Würde sich eines meiner Kinder auf eine Bowlingbahn zubewegen, würde ich es aus dem Land treiben. Uh-huh. Nennt das Sport, das ist kein Sport. Was ist dies...Wenn ihr in Ordnung sein wollt, kommt mit Gott in Ordnung. Wahr.

27 Ich möchte für euch nur ein Wort aus der Bibel lesen. Ihr findet diese wenigen Worte, die ich hier für einen Text lesen möchte in dem 17. Kapitel von Erste Könige, 1. Vers.

> *...So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wird es weder Tau noch Regen geben in diesen Jahren...gemäß meinem Wort.*

Erste Könige, 1. Kap-...17. Kapitel, 1. Vers.

28 Wenn ich dir jederzeit ein Gebetstuch schicken kann, schreibe mir einfach; mein Sekretär hier, der jetzt anwesend ist, Bruder Maguire. Wie viele haben jemals ein Gebetstuch von uns bekommen? Lasst uns eure Hand sehen. Steh auf, Bruder Jim. Ich möchte die...dich und auch deine Frau sehen. Hier ist mein Sekretär und seine Frau, die arbeiten, die geschickt haben... Das ist der Junge und das Mädchen, die euch eure Gebetstücher von der Versammlung schicken, beide geweihte Christen. Und die Stimme, diese liebliche kleine Stimme, die ihr am Telefon hört, wenn ihr mich anruft, das ist die kleine Dame, die dort sitzt,

seine Frau. Ihr Vater und ihre Mutter und sie, sind heute hier bei uns; und—und die Lieben, überall herum. So . . . Und dann kennt ihr meinen Feld-Sekretär, Herrn Mercier, Bruder Leo Mercier, er ist hier irgendwo, und Bruder Gene Goad. Und wenn wir euch also jederzeit ein Gebetstuch schicken können, alles, was wir tun können, für euch am Telefon beten; alles, was wir tun können, werden wir tun.

29 Dieser seltsam aussehende Mann mit einem Stab in der Hand, seine Schritte ruhig, seine Augen glänzen mit der Herrlichkeit Gottes, sein Bart weht an der Seite, ein altes, behaartes Stück Schafsfell um ihn herumgewickelt, er machte seinen Schritt genauso fest, wie er die Straße hinunter nach Samaria ging. Er war nicht besonders anzusehen, aber er hatte SO SPRICHT DER HERR für jene große Nation Israel. Ja, Elia der Tischbiter, ein Prophet des Herrn. Er war nicht besonders anzusehen, aber er hatte das Wort des Herrn.

30 Er hatte keine Angst, vor dem König zu stehen, denn er war in der Gegenwart von Größeren als dem König gewesen, er war in der Gegenwart Jehovas gewesen. Deshalb wusste er, wo er stand. Und als er vor den König trat stammelte und stotterte er nicht, er wusste, wovon er sprach. Er konnte zum König sagen: „SO SPRICHT DER HERR GOTT ISRAELS: ‚Es wird keinen Regen und keinen Tau geben, bis ich danach rufe'." Warum hat er das gesagt: „Bis ich danach rufe. Gemäß *meinem* Wort?" Denn er hatte das Wort des Herrn, er war ein Prophet und der Prophet hat das Wort des Herrn.

31 Es ist eine beeindruckende Sache, die Parallele zwischen Israel des Alten Testaments und Amerika von jetzt zu sehen. Beide von ihnen waren große Nationen. Beide von ihnen waren gegründet worden, und ihre Leute waren wegen religiöser Verfolgung dorthin gekommen.

32 Israel war vom Pharao verfolgt worden und war seit hunderten von Jahren in Knechtschaft gewesen, wo sie der Anbetung des wahren und lebendigen Gottes beraubt wurden, und von diesem Vorrecht beraubt worden waren; und sie wurden Sklaven. Aber Gott hatte ihnen in Seiner Bibel oder in Seinem Wort und durch Seine Propheten eine Verheißung gegeben, dass Er ihnen ein Land geben würde. Und sie waren in dieses Land gekommen und hatten die Bewohner jenes Landes vertrieben, und hatten ihr Erbe in Besitz genommen, denn Gott hatte eine Absicht, das zu tun.

33 Und so ist diese großen Nation von uns. Wir kommen hierher und auf Plymouth Rock wurde diese Nation auf Religionsfreiheit gegründet, denn unsere Vorväter waren vor der römischen Verfolgung des modernen Isebel-Systems geflohen und waren heraufgekommen und hatten viele große Verfolgungen und Martyrium unter jenem falschen System der Isebel erlitten.

Und gemäß der Bibel aus Offenbarung, dem 13. Kapitel hatte Gott ihnen eine Oase verheißen und einen Ort, denn die Frau wurde in die Wüste getragen, wo sie eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit ernährt wurde. Gott hatte Amerika die Verheißung gegeben oder der Gemeinde (der Frau), in dieses Land zu kommen.

34 Habt ihr Offenbarung 13 beachtet? Alle anderen Tiere waren aus dem Meer gekommen, Wassern; Offenbarung 17,17 sagt: „Die Wasser, die du gesehen hast, ist Dichte und Scharen von Menschen." All die anderen Tiere, sie kamen aus dem Wasser, Dichte und Scharen von Menschen. Aber als die Vereinigten Staaten heraufkamen: „Es kam aus der Erde hervor, wo keine Menschen waren." Und denkt daran, als sie heraufkam, sah sie aus wie ein kleines Lamm.

35 Nun, ein Lamm hat zwei Hörner, und das sind bürgerliche und kirchliche Kräfte. Aber als sie sich vereint haben, denkt daran, dann sprach das Lamm wie es der Drache vor ihm tat; und der Drache war Rom.

36 Als der Drache vor der Frau stand, um ihr Kind zu verschlingen sobald es geboren war, der rote Drache... Wer stand vor der Frau Israel, um das Kind zu verschlingen, sobald Es geboren war und sandte eine Verfolgung und tötete alle Kinder unter zwei Jahren? „Rom, der Drache stand bei der Frau, um ihr Kind zu verschlingen, sobald es geboren war."

37 Und dann stellen wir fest, dass dieses Land als ein befreites Land hervorkam und war...hatte ein Lamm, was das Lamm Gottes bedeutet. Aber nach einer Weile sprach dieses selbe System, das wir haben, wie der Drache und übte alle Macht aus, die der Drache vor ihm hatte.

38 Sie entsprechen perfekt einer dem anderen. Und denkt daran, als diese...Israel heraufkam und ihre Heimat und Palästina einnahm, alle Bewohner dieses Landes vertrieb und das Land einnahm. Wir kamen herein und nahmen es von den Indianern, trieben sie zurück und nahmen das Land ein. Gott hatte einen Grund dafür. Gott wird der Welt zeigen, was Er mit einer—einer kleinen Gruppe von Menschen tun konnte, die Freiheit wollten und Religionsfreiheit, um Gott zu dienen.

39 Was haben sie für Israel getan? Er machte Israel zur mächtigsten Nation der Welt und sie blieb so, bis sie aus dem Willen Gottes herauskam. Was hat Er mit Amerika gemacht? Er hat sie zur mächtigsten Nation der Welt gemacht, bis sie aus dem Willen Gottes herausgeht. Parallel, genau eins zum anderen.

40 Als Israel ins Land hinüber kam, waren sie ein—ein großes Volk, weil sie eine großartige Führerschaft hatten. Sie hatten Gottes-fürchtige Männer über sich, wie David, König Salomo. Die ganze Welt fürchtete sie, und sie erfreuten sich dieses Vorrechtes keine Kriege, keine Schwierigkeiten, und unter der

Kraft Gottes zu leben, bis Menschen aus der ganzen bekannten Welt kommen, um sie zu sehen. Gott gab ihnen eine Gabe der Unterscheidung, sie war auf Salomo. Und die Königin des Südens, von . . . Königin von Saba kam den ganzen Weg hinauf durch die Sahara (sie brauchte drei Monate) nur um die Weisheit Salomos zu hören. Und als sie sah, dass Salomo Geister unterscheiden konnte und ihr die Geheimnisse in ihrem Herzen kundtat, sagte sie: „Alles, was ich über dich gehört habe, war richtig und noch mehr." Sie war überzeugt, dass das Gott war.

41 Und Amerika, auf der Grundlage unserer Vorväter, die für die Religionsfreiheit hierher kamen . . . Wir hatten in jenen Tagen gottesfürchtige Männer als Führer: George Washington, Abraham Lincoln, Männer von angesehenem Charakter, Männer Gottes. Amerika war Amerika in jenen Tagen.

42 George Washington hier in Valley Forge, betete bevor er den Delaware überquerte die ganze Nacht, bis er bis zur Hüfte durchnässt war, knieend im Schnee. Und am nächsten Morgen als die Amerikaner hinübergingen, nur etwa zwanzig Prozent von ihnen hatten Schuhe zum Anziehen, die amerikanische Armee. Aber sie hatten ein Prinzip, sie hatten etwas, für das sie kämpfen mussten. Es war ihnen egal, was kam oder ging. Die Bauern kamen herbei, hielten seinen Pflug an und holte seinen Ochsen heraus und holte sein Gewehr und ging hin, um für das zu kämpfen, was er als Freiheit kannte. Und am nächsten Tag glaube ich, waren es vier oder fünf Einschusslöcher, Musketengeschosse, die durch seinen Mantel und Hut gingen und ihn nicht berührten.

43 Männer Gottes, die diese Nation gegründet haben, große Männer! Kein Wunder, dass sie schrieben:

> Möge unser Land lange hell sein
> Mit dem heiligen Licht der Freiheit,
> Bewahre uns durch Deine Kraft,
> Großer Gott, unser König!

44 Vor einiger Zeit sprach ich mit einem alten Mann unten in Corydon, Indiana. Er erzählte mir, als das Kapitol in Corydon war, und wie er . . . sagte, wie er in einem Ochsenkarren hinabfuhr, um den—den Gouverneur sprechen zu hören. Und er und der Gouverneur waren die einzigen beiden, die einen Anzug anhatten. Sagte, dass er die Schafe großzog und sie scherte und ihre Wolle wusch, seine Schwestern hat sie gesponnen und ihm einen Mantel gemacht, der zu seiner Hose passt. Und der alte Bursche, der dort saß, damals etwa fünfundachtzig oder neunzig Jahre alt, zupfte *so* an seinem Bart und er sagte: „Billy, das war, als *Amerikee* noch *Amerikee* war."

45 Ich schaute den alten Kerl an und ich dachte: „Junge, du, viele dieser jungen Leute würden es nicht glauben, aber du sagst die Wahrheit."

46 Was geschah mit Israel nach all diesem göttlichen Hintergrund? Sie fingen an, sorglos zu werden. Sie fingen an, an einen Punkt zu gelangen, wo sie, nun, es ihnen egal war, was vor sich ging. Sie fingen an, in ihrer Anbetung Gott nachzulassen, obwohl sie eine Form der Religion hatten, genau wie wir es haben. Sie hatten eine Form der Gottseligkeit. Aber sie fingen an, mit ihren Leuten frei zu werden, und—und sie fingen an, verschiedene Irrlehren in ihre Gemeinde hineinzubringen. Die Anbetung Baal begann sich einzuschleichen, und Israel wurde vergnügungssüchtig, betrunken und solche Dinge, und brachte schließlich einen Führer herein, der Gott nicht kannte; Ahab, der seinem Vater nachfolgte. Und sein Vater war ein gottloser Mann, ein reicher Mann, aber ein gottloser Mann. Und er hat alle Sünden begangen, mehr als irgendjemand vor ihm jemals getan hat. Aber Israel, in ihrem betrunkenen Stumpfsinn haben sie so einen Mann eingesetzt und ihn auf den Thron gesetzt, um ein Herrscher über ihnen zu sein. Sie dachten, es wäre in Ordnung, genau wie es viele Amerikaner heute tun: „Er ist ein guter Politiker, was macht das also für einen Unterschied? Es wird keinen Unterschied machen, denn er ist ein guter Politiker."

47 Viele Amerikaner, zu viele von ihnen haben ihr Erstgeburtsrecht als Amerikaner verkauft und sagen: „Welchen Unterschied macht es, solange man ein paar zusätzliche Dollar von der Regierung bekommt und lebt?" Sie verkauften sich an Schlemmerei und den Lüsten und dem Verlangen einer sündigen Welt, und haben genau das vergessen, wofür wir auf Plymouth Rock gelandet sind. Sie vergaßen unser Erbe und gingen hin und verkauften sich an die vergnügungssüchtigen Menschenmengen. Wie es in den Tagen Israels war, so ist es gewesen, Amerika hat denselben Weg eingeschlagen, genau denselben Pfad, Vergnügen!

48 Nach einer Weile billigte die Regierung Sünde: „Solange ihr eine Synagoge hattet, was hat das für einen Unterschied gemacht?" Das ist genau, was Amerika getan hat. Und wir fangen an, uns zusammen zu organisieren und kleine Gruppen zu bilden, und noch sündiger, noch sündiger, noch sündiger. Wären wir bei den wahren Grundsätzen geblieben, für die wir hier gelandet sind! Sünde begann sich in die Gemeinden einzuschleichen, genau wie damals. Frauen fangen an, sich die Haare abzuschneiden, unmoralische Kleidung zu tragen, schneiden sie jedes Jahr ab und . . . Und Männer fangen an, *dies*, *das* und *anderes* zu tun, und spielen Karten und machen Bingo-Spiele in der Gemeinde, und genauso weltlich wie sie waren, vergnügungssüchtig, betrunkener Stumpfsinn.

49 Prediger, die das Predigerseminar abschließen, und der Bischof sagt: „Predigt Jungs, was immer ihr wollt. Soweit es mich betrifft, vertrocknete das Blut Jesu Christi vor neunzehnhundert Jahren." Bis die Gemeinde zu nichts anderem als einer

Organisation wurde, wie einer Loge. Mögt ihr diesen Nachmittag niemals vergessen! Wurden wie eine Loge, die Welt begann sich einzuschleichen, Prediger begannen Kompromisse zu machen, genau wie sie es in den Tagen Ahabs taten. Sündig, bis ins Mark verdorben und es ging weiter und weiter, so hart es nur gehen konnte.

50 Obwohl Gott ihnen Prophet nach Prophet sandte, und Er mit zärtlicher Barmherzigkeit das Volk anflehte und sie kehrten Dem den Rücken zu. Sie wollten ihren Weg, sie waren Israeliten, sie waren frei, sie waren eine große Nation, ihre Vorväter taten *so-und-so* (David und Salomo), sie konnten tun, was sie wollten. Genau dieselbe Sache, auf der wir uns selbst gegründet haben, ganz genau; was Washington unsere Vorväter und wofür sie standen. Aber Bruder, wir sind eine Million Meilen von diesen Dingen entfernt; unsere Gemeinden sind eine Million Meilen.

51 Die alte . . . Die Methodistengemeinde heute gegenüber dem, was die Methodistengemeinde einmal war! Was die Pfingstler heute sind und was sie einmal waren! Was der Baptist heute ist, was er einmal war! Hätten wir Zeit zurückzugehen und über John Smith und viele dieser frühen Reformatoren zu sprechen. John Smith sagte, bevor er starb, sagte: „Das Schreckliche ist, dass die Methodisten-Frauen anfangen, goldene Ringe an ihren Fingern zu tragen.“ Methodisten! Was würde er heute sagen, wenn er sie mit abgeschnittenen Haaren sehen würde und Farbe überall auf ihrem Gesicht, kurze Hosen tragend? Es ist wegen Sünde!

52 Was hat Gott in Amerika getan? Hat Erweckung nach Erweckung gesandt, Erweckung nach Erweckung. Prediger haben das Wort gepredigt, versucht, die Menschen zurück zu Gott zu rufen. Und was haben sie gemacht? Dasselbe, was Israel getan hat, haben Es verschmäht! Haben sich über sie lustig gemacht! Nannten sie „heilige-Roller“! Warfen sie ins Gefängnis!

53 Wenn eine meiner Schwestern und einer meiner Brüder heute aus dieser Gemeinde gestern Abend in diesem Hotel gestanden und ihre Hände erhoben und Gott gepriesen und in diesem Raum gejauchzt hätten, wären sie heute deshalb im Gefängnis. Aber ein betrunkener, stumpfsinniger Haufen von idiotischen „unheiligen-Rollern“ kann dort oben stehen und die ganze Nacht schreien; und betrunken und fluchen und ihren Frauen die Kleider runterreißen und rummachen und auf den Boden fallen und die ganze Nacht schreien und selbst sie können kein Wort darüber sagen. Kein Wunder, dass wir unter der Hand Gottes verdammt sind!

54 Beachtet, unablässig sandte Gott Prediger, vollbrachte Zeichen und Wunder, bewies Sein Wort. Und das wesentliche an der Sache, viele modernistische Geistliche lehnten Es ab und

machten sich über jede Erweckung lustig. Wie die sogenannte Gemeinde von Christus und andere: „Die Tage der Wunder sind vorbei.“ Versuchen ihr Bestes, es von diesem kleinen Überrest Gottes abzuschirmen. Wie es in Israel war, so ist es heute. Oftmals muss Gott Sein Volk aus diesen Organisationen und Denominationen herausholen, sie alleine in die Wüste hinausbringen, um mit ihnen zu reden. Und Er wird einen Überrest haben, macht euch darüber keine Sorgen. Er tat es damals, Er wird es jetzt tun. Weiter und weiter gingen sie durch Sünde, wateten durch Dinge. Warum? Ihre Führerschaft, es gibt nichts, was es aufhalten kann.

55 Nun, ehrlich, ich kenne viele Nationen, die, wenn sie die Leute auf der Straße erwischen würden, die so gekleidet sind, wie wir es hier in Amerika tun, würden sie sie ins Gefängnis stecken. Als ich zu Sankt Angelo in Rom ging (nun, denkt daran, so niedrig das auch ist), hatten sie dort oben ein Schild bei den Katakomben von Sankt Angelo: „An die amerikanischen Frauen: ‚Zieht bitte Kleidung an und ehrt die Toten‘.“

56 Wenn es irgendetwas gibt, das einen krank macht, ist es, wenn man ein Haufen sogenannter Amerikaner hereinkommen sieht. Ich saß in Lausanne, wir genossen einmal ein Steak, Bruder Arganbright und ich. Am nächsten Tag gingen wir zurück, denn es gab gutes Essen. Ich konnte dort etwas Wasser bekommen, sie schenken normalerweise nur Wein aus. Und ich bekam Wasser, ich musste die ganze Zeit einen Krug Wasser unter meinem Arm mitnehmen, denn sie servierten einem kein Wasser am Tisch. Dann ging ich dort hinein und alles war gut, bis „Miss Amerika“ mit einem kleinen, dreckigen, rotzigen Pudelhund hereinkam; mit *so* viel Schmuck aus dem Zehn-Cent-Geschäft und *so* einer Zigarette mit langem Teil am Ende, setzte sich dort hin und gab etwas vor, was sie nicht war; und setzte diesen Pudelhund auf den Tisch, dreckiges, unsauberes Ding.

57 Es ist . . . ein Hund ist das Schlimmste, wovon Gott spricht. Selbst der Zehnte kann nicht einmal von ihnen im Hause Gottes bezahlt werden. „Es ist wie die Hure, der Zehnte einer Hure“, sagt die Bibel. Und doch, da habt ihr’s. Sie werden Empfängnisverhütung praktizieren und geben fast tausend Dollar für einen kleinen, alten Hund aus; und führen ihn aus und geben ihm die Liebe eines Kindes, damit sie die ganze Nacht rumlaufen kann und wird Empfängnisverhütung praktizieren.

58 Was wartet anderes als Chaos! Ihr mögt meine Stimme nie wieder hören, aber ich möchte, dass ihr euch daran erinnert: Wir sind am Ende!

59 Dort finden wir, was geschehen ist, was geschah. Schließlich kam die *große* Stunde: Ahab wurde gewählt, und als er es wurde, heiratete er Isebel; diese verdorbene alte Frau, die ganz Israel zum Götzendienst führte. Und wie es Israel damals tat, ja doch,

dies . . . Sie müssen in einem zurückgefallenen Zustand gewesen sein, um so etwas jemals in ihrer Nation geschehen zu lassen. Die Gesetze werden durch die Menschen für die Menschen gemacht, und wir haben das Gleiche getan!

60 Es gab eine Zeit, als Amerika nicht . . . sie wussten es besser, als dass sie die alte Prostituierte, alte Hure, die das Blut der Märtyrer trank, sie tötete und der Grund, weshalb sie hierher für Freiheit geflohen sind, sie hätten sich so etwas nicht gefallen lassen. Es zeigt, dass wir in einem zurückgefallenen Zustand sind, eine ganze Nation, solche zu wählen. Oh, natürlich, jetzt werdet ihr . . . einige von euch guten, skrupellosen Demokraten werden dies denken, dass „Oh, nun, er würde—er würde eine gute politische Führung abgeben." Das mag für Vernunftgründe in Ordnung klingen, für den fleischlichen Verstand. Aber für das Wort Gottes und die geistliche Gesinnung ergibt es keinen Sinn. Sicherlich nicht, ein paar zusätzliche Dollar und ein paar Steuern oder so etwas gestrichen.

61 Und wir, unsere Missionare haben eine schwere Zeit heute im Feld, denn jetzt werden wir als eine katholische Nation angesehen. Nun, sicher, Russland wird als kommunistisch angesehen, weil es einen kommunistischen Führer hat. Rotchina gilt als kommunistisch, weil sie einen kommunistischen Führer hat. Wir werden als katholisch angesehen, weil wir einen katholischen Führer haben.

62 Oh, als Ahab auf dem Thron war . . . Ihr sagt: „*Er ist* auf dem Thron." Das stimmt, aber Isebel war das Haupt hinter diesem Thron. Sie war diejenige, die die Führung übernahm. Schaut, wie sie die Gesetze des Landes nahm und sie verdrehte und zwar für ihren eigenen Gewinn und aus Habgier, und ließ es Ahab tun, weil sie mit ihm verheiratet war. Und so ist es heute mit unserem Führer. Ich sage nicht, dass er kein netter Mann ist, aber schaut, was hinter ihm ist: die Hure, genau dieselbe Sache, warum wir hierher gelaufen sind (um Amerika zu sein); genau die Prinzipien, auf denen Amerika aufgebaut ist. Wir haben durch unsere eigene freie Wahl so etwas erwählt.

63 Jetzt seht ihr, warum meine Stimme ziemlich bald gestoppt wird. Aber jemand muss es wissen! Ja! Warum? Offenbarung 2,20, sie nannte sich selbst eine „Prophetin". Beachtet einfach die Welle der Sünde, die jetzt geschieht. Beachtet, Kern geht total bis zum Mark. Ihr seht Modernistik, seht ungöttliche Dinge in den Gemeinden geschehen. „Und schlussendlich wird eine Verfolgung kommen", so sagt die Bibel: SO SPRICHT DER HERR! Gewiss, es wird sein.

64 Was wird dann geschehen? Genau wie es damals war, so wird es jetzt sein. Sie war die Kraft dahinter, sie war diejenige, die es kontrollierte. Lest das . . . Ich glaube, es ist das sieben- . . . ungefähr im 17. oder 18. Kapitel, dort werdet

ihr findet, was Isebel tat: wie sie Ahab nahm, und er konnte nichts darüber sagen, weil es seine Frau war. Schaut, worauf die Nation damals aufgebaut war, ein zurückgefallener Israelit mit einer heidnischen Frau (hinter ihm), die eine Anbeterin Baals war. Und was hat sie getan? Sie hat schlussendlich alles so modernistisch und so nett gemacht, und die Leute hatten es so leicht, bis die ganze Gemeinde darauf hereinfiel, Prediger und alle. Hat nicht Elia gesagt: „Herr, ich bin der Einzige, der übrig ist?“ Und wie es damals war, so entspricht es heute.

65 Alle von ihnen hatten Angst, etwas zu sagen. Ist es nicht genauso wie heute? Sie hatten Angst, etwas zu sagen. So finden wir heraus, sie waren einfach locker, planlos, betrunken, trieben sich herum, vergnügungssüchtig und alles andere, genau wie es heute ist. Isebel verdrehte diese Schriftstellen . . . Was hat sie . . . oder diese Gesetze, wie—wie Isebel verdrehen wird. Denkt daran, Isebel, sie nennt sich eine „Prophetin“, um sich das Volk untertan zu machen und sie sagt, dass sie „die einzige Stimme Gottes auf der Erde“ ist. Sie wird es den fleischlichen Verstand glauben lassen, so sicher wie die Welt.

66 „Es wird eine Anbetung einer Frau in den Vereinigten Staaten geben und das wird Maria sein.“ Ich habe es gesehen, dreißig . . . 1931. Sieben Dinge sind geschehen. Ich habe es gerade hier auf Papier bei mir, habe es 1931 geschrieben. Wie ich sagte: „Dieser Präsident, Franklin D. Roosevelt, er wird die ganze Welt dazu bringen, dabei zu helfen, die Welt in den Krieg zu schicken.“ War noch nicht zum Krieg gekommen während der Zeit der Depression. Ich sagte: „Eine andere Sache . . .“ Und meine Mutter, eine anständige befürwortende Demokratin, wenn sie mich mal nicht eindringlich ansah, als ich das sagte. Ich sagte: „Es ist mir egal, ob er ein Republikaner war oder ob er ein Sozialist war oder was auch immer er ist, dies ist SO SPRICHT DER HERR.“ Und ich sagte: „Indem sie dies tun, erlauben sie Frauen zu wählen. Und wenn sie das tun, haben sie eine der größten Schandtaten getan, die diese Nation je getan hat.“ Und ich sagte: „Eines Tages werden sie dafür bezahlen.“ Und sie taten es bei dieser letzten Wahl. Das war es, was ihn gewählt hat: Frauen.

67 Und ihr kostbaren Farbigen im Süden, wie ihr gewählt habt! Ihr sagt: „Du hast kein Recht, das am Pult zu sagen.“ Oh ja, habe ich, es ist das Wort Gottes! Und der Fleck von—von Abraham Lincoln, der euch befreit hat, der sich dort drüben im Museum auf dem Kleid einer Frau befindet und ihr verkauft euer Erstgeburtsrecht. Schämt euch.

68 Und ihr Leute habt wegen etwas wie Politik gestimmt, weil ihr nur ein guter Demokrat seid, und habt eure Erstgeburtsrechte von Amerikanismus und Christentum verkauft, um es der Prostituierten zu übergeben, die uns in dieser Nation führt, was uns zu dem gemacht hat, was wir waren. Seht, wie sie sich

hineingeschlichen hat? Ganz einfach, bis sie jetzt auf dem Thron ist. Sicher! Der Thron des Weißen Hauses.

69 Beachtet! Schon . . . Habt ihr neulich das über die katholischen Schulen und protestantischen Schulen gesehen? Unterstützen die katholische Schule, aber nicht die der Protestanten. Seht? Oh, Bruder! Haltet Ausschau nach einer Welle von Zeug, das jetzt hervorkommt. Beachtet und während sie es taten, schaut, was geschah. All diese Sünde häuft sich an. Es kommt an den Punkt und hat die Nation an solch einen niederschmetternden Punkt gebracht.

70 Vor ein paar Jahren, als sie . . . die Pfingstler zum ersten Mal plötzlich auftraten, rettete es die Nation vor ein paar Jahren, als Al Smith kandidieren wollte. Amerika wusste es damals besser. Aber Pfingsten wurde so weltlich, es ging direkt hinein und verkaufte seine Rechte als ein Christ an die Politik und es ist Politik vor der Bibel. Oh my!

71 Nun, nur einen Moment und beobachtet, wie dies nun ausgeht. Nun, wir finden heraus was sie taten und die Dinge, die sie taten, wir sehen es hier genau parallel laufen, Sünde auf allen Seiten. Isebel kam herein, sie verhexte das ganze Volk. Und beachtet, schließlich begann sie, große Kultstätten für Baal zu bauen. Stimmt das? Und die Baal-Priester strömten von überall her herbei, um an diesen Ort zu kommen, und fingen an, die Länder mit Baal-Anbetung zu verunreinigen.

72 Schaut, wie sie es gemacht haben, schaut, wie sie als Unkraut hereinkamen. Nur die Dinge, die sie getan haben, schaut, wo sie heute sind. Schaut auf Katholizismus, er verschlingt, verschlingt, verschlingt; heiratet hinein, zerbrecht dies, ganz genau, was Daniel gesagt hat, was sie tun würden. Eisen und Ton wird nicht miteinander verkehren, sondern ihre Samen vermischen sich miteinander, zerbrechen. Jedes protestantische Mädchen, das einen katholischen Jungen heiratet, muss ihre Kinder katholisch erziehen. Alles so, heiraten, vermischen, so, bis es soweit gekommen ist, dass die ganzen Vereinigten Staaten völlig wurmstichig sind.

73 Was werden wir als Missionare tun, gehen hinaus, um in Südamerika und überall auf der Welt zu befreien, Tommy Osborn und sie, und versuchen, die Menschen aus diesem Heidentum herauszubekommen, und sie können mit dem Finger direkt darauf zeigen, dass wir unseren Führer gewählt haben, und dasselbe. O Gott. Was wird—was wird mit dieser Welt geschehen? Es sollte jede Person hier drin erschüttern. Wie werden wir antworten? Was wird der Missionar sagen, wenn sie sagen: „Ihr kommt hierher, um uns davon zu befreien, und eure eigenen Leute haben die gleiche Sache in ihr Büro dort auf den Thron gesetzt?“ Wie werden wir . . . Was . . .

74 Schaut zurück in die Seiten der Geschichte, schaut euch um und seht, ob es—ob es beinahe uneingeschränkt verfassungswidrig ist, dass es so ist. Sie haben es vor Jahren nicht getan, aber seht, wir haben unsere christlichen Rechte an die Politik verkauft, und so webt sich der Teufel hinein. Ahab war nichts weiter als ein Aushängeschild für Isebel. Das ist alles, was dies sein wird, nur ein Aushängeschild. Er wird es nicht selbst tun, aber dieses System hinter ihm wird ihn dazu treiben. Ganz genau! Kneif dein Gewissen, du Christ. Weck dich auf, es ist später als du denkst. Der Zustand, in dem wir uns befinden, der Zustand, in dem sie waren, und wie sie sich gehen ließen.

75 Wie muss doch das große, liebende Herz Gottes ausgerufen und geweint haben, als Er Sein missionarisches Volk sah. Machte sie zu einem Beispiel, alle Nationen kamen von überall her, weil Gott sie gesegnet hatte, man sah sie in Einheit, geistlich, Gott dienend. Und dann daran zu denken, dass Er—Er sich danach sehnte, sie zu sehen, wie sie zu ihrer ersten Liebe zurückkommen und das Richtige tun, aber fortwährend gingen sie fort und fort und fort, bis schließlich Isebel hereinkam. Das ist genau, was wir getan haben. Abgetrieben von den Grundsätzen Christi. Als Gott Seine Prediger ins ganze Land sandte, predigten sie Heiligkeit (Pilgerheiligkeit, Nazarener, Pfingstler): „Kommt zurück zu Gott! Kommt zurück zu Gott!“

76 Und die echten altertümlich etablierten Gemeinden lachten einfach und machten sich lustig. Viele von diesen modernistischen Gläubigen, ja doch, sie verurteilten alles, was diese Männer taten und sagten: „Es war vom Teufel.“ Was hat es bewirkt? Und die Gemeinde fing an, darauf zu hören, die Mehrheit fing an, zuzuhören. Das erste, was ihr wisst: „Wenn die katholische Frau diese Art von Dingen tragen kann, kann es die Protestantin auch. Wenn die katholische Kirche *dies* tun kann, kann es auch die Protestantische. Wenn dann die Methodisten es können, was ist dann mit den Baptisten? Wenn die Baptisten es können, was ist mit den Pfingstlern?“

77 Seht, das ist, in was menschengemachte Systeme euch hineinbringen. Halleluja! Das ist wahr. Das ist der Grund, weshalb ich dagegen bin, denn Gottes Wort ist dagegen. Menschengemachte Systeme: Gott ist dagegen, Sein Wort ist dagegen, Seine Propheten werden dagegen sein, Seine wahren Diener werden dagegen sein, alle, die aus dem Geist Gottes geboren sind, werden dagegen sein.

78 Schaut, wie es Israel erging, wie sie mit dem Strom trieben, bis schließlich Isebel kam. Schaut, wie es Amerika erging und mit dem weltlichen Strom trieb, bis Isebel schließlich den Thron bestieg. Das stimmt. Nun, Isebel war tatsächlich nicht auf dem Thron Ägyptens . . . bzw. Thron Israels, aber sie war der primäre Kopf hinter dem Thron. Und die katholische Hierarchie ist nicht

auf dem Thron der Vereinigten Staaten, aber sie ist das System dahinter, weil es mit ihr verheiratet ist. Und die Bibel sagte, in diesem Land werden sie „ein Bild machen, das dem Tier *gleicht*."

79 Oh, Bruder, Schwester, was ist los? Nun, ich—ich weiß, was es ist. Die Bibel sagte, sie würden dieses Laodizea Zeitalter bekommen, und da sind wir. Ihr mögt mich jetzt vielleicht hassen, aber eines Tages werdet ihr es nicht mehr, wenn ihr herausfindet, was die Wahrheit ist. Ihr mögt anderer Meinung sein und aufstehen und aus dem Gebäude stampfen, das zeigt nur eure Ungebildetheit. Aber eines Tages werdet ihr erkennen, eines Tages werdet ihr euch danach sehnen und wissen, dass es die Wahrheit ist! Ich spreche Es im Namen des Herrn! Stell mich als Zielscheibe auf, was mich am Ende ins Grab treiben wird. Ich werde ein Zeuge sein bis ich sterbe, wenn Gott mir helfen wird. Das stimmt.

80 Hier sind wir in diesem Zustand, in dem wir uns heute befinden, alles geht so vor sich. In Israel, wie es Ahab tat, ein Aushängeschild für Isebel, denn er wa-. . . er war mit ihr verheiratet. Amerika, unser Führer, wie hat ein. . . Wisst ihr, dass unser Führer ein reicher Mann war? Wie viele wissen das? Ein Multimillionär. Jemand sagte mir in einer Zeitschrift oder einem Radio oder Fernsehen oder so, Jack Benny oder irgendjemand hat einen . . . Ernie Ford, ich glaube war es. Jemand sagte, dass „Sein Vater ihm half, zwei Staaten zu bekommen, die er nicht besaß." Ihm gehört fast der Rest davon. Wie hat er es bekommen? Wie kam dieses Geld? Durch den Whisky Handel und Alkohol. Das ist der Grund, weshalb er die Steuern auf Whisky und dem Zeug gesenkt hat. Das hat ihn zu einem reichen Mann gemacht. Genau diese Sache, die unsere Nation verdammte, genau diese Sache, die die Gesinnung unseres Volkes verdorben hat, die Sache, die unsere Jungen zu Trinkern macht und unsere Mädchen zu Prostituierten, das Geld davon machte ihn zu einem reichen Mann.

81 Dieselbe Sache, das alte Isebel-System, dieselbe Sache, die unser Volk verfolgte, dieselbe Sache, die sie ausgelöscht hat (im Romanismus) und sie verbrannte und sie auseinanderriss und alles mit ihnen machte, dasselbe Blut der Märtyrer (sagt die Bibel) ist in ihr! Da sind sie, zusammen verheiratet. Und wir Amerikaner taumeln weiter: „Oh, nun gut, wir haben ein paar zusätzliche Dollar und wir haben eine gute Zeit. Besser dran als alle übrigen Nationen." Aber Bruder, warte nur einen Moment.

82 Lasst es uns jetzt in den nächsten Minuten Buchstabe für Buchstabe betrachten, um zu sehen, was passiert ist.

83 Die Prediger sind gut klargekommen, haben sich einfach mit ihnen unterworfen, gingen einfach mit ihnen weiter, dem ganzen System. Das ganze israelitische System ging genau mit Isebel mit. Sie hatten eine Form, ja. Und sagt uns die Bibel nicht,

dass wir in diesen letzten Tagen „eine Form der Gottseligkeit“ haben werden? Alle Weissagungen sind erfüllt, Bruder, wir sind am Ende! National sind wir am Ende! Geistlich sind wir am Ende! Jedes System ist an seinem Ende! Die nächste Sache ist das Kommen des Herrn und die Verwandlung der Gemeinde.

84 Gott sandte jedes Zeichen, Wunder, tat alles, was Er tun konnte, versuchte die Leute anzuziehen und fortwährend bewegten sie sich direkt weiter hinein. Schaut euch diese Stadt hier an. Schaut euch dieses Land hier an mit zig-hunderten und aberhunderten von Pfingstlern; und weil sie auf der Wahrheit stehen, wo sind sie heute Nachmittag? Weil jemand ihnen gesagt hat, dass sie bei der Versammlung nicht kooperieren sollen. Ihr armen, willkürlichen . . . Gott sei euch gnädig ist das Einzige, was ich sagen kann. Wenn ihr Christen nicht mehr Rückgrat habt als das, ihr habt eine Wünschelrute anstelle eines Rückgrats. Genau! Was wir brauchen, ist „das Evangelium zu predigen mit Biss drin“, was die Sache in Stücke reißen wird. Gingen genau wie der Rest von ihnen, dann fragt ihr euch, warum wir deshalb ausschreien. Dann, seht ihr, bekommt ihr die „kalte Schulter“ gezeigt. Ich erwarte es, ich muss es.

85 All dies geschah in Israel. Schließlich kam eines Tages ein alter, haarig aussehender Kerl aus der Wüste gestampft, Elia der Tisbiter. Er kam nie aus irgendeiner der Organisationen, er kam aus der Wüste! Er hatte nichts mit ihnen zu tun. Er war ein Prophet des Herrn. Bruder, er erschütterte dieses Isebel-Königreich mit allem, was darin war. Sie hassten ihn. Er hatte keine Kooperation, das garantiere ich euch. Die Bibel sagt, keine. Sicherlich. Er brachte diese bemalten Isebels „zur Weißglut“, stell ich mir vor. Er legte die Axt an die Wurzel des Baumes, wie Johannes es tat, die Späne fielen, wohin sie wollten, aber er legte sie dort hinein. Er erschütterte die Nation und zeigte, dass sie verkehrt waren, und versuchte, sie zu einem wahren, lebendigen Gott zurückzurufen, und zurück zu Seinem Wort anstelle einer Isebel-Anbetung.

86 Was haben sie getan? Haben sie ihn empfangen? Sie hassten ihn! Aber sein Wort ging trotzdem hervor, denn er hatte das SO SPRICHT DER HERR! Gott wirkte mit ihm und zeigte, dass er ein gesalbter Prophet war durch die Dinge, die er sagte, die geschahen. Und alles, was er tat, bewies, dass er Gottes Prophet war. Aber dennoch wollten sie Es nicht glauben, weil er ihre Spielhäuser niederriss. Er sagte ihnen, dass sie verkehrt waren. Ahab war ein Handlanger. Wahrhaftig! Und ihr bemerkt, sie glaubten ihm nicht, aber er predigte Es trotzdem. Keiner der Prediger stimmte mit ihm überein, er sagte: „Ich bin der Einzige, der übrig ist, Herr. Schau sie an, sie werden nicht einmal . . . einer, niemand wird kooperieren.“ Aber er hatte eine Mission zu tun, und er tat sie. Er hatte das Wort des Herrn: SO SPRICHT

DER HERR! Und er griff die Nation an, er griff die Gemeinde an, er griff alles an, was es gab, und Gott war mit ihm!

87 Uns ist verheißen, dass er in den letzten Tagen auch in dieses Land zurückkehren wird. Ich weiß, Jesus, als . . . Matthäus 17, als sie Ihn fragten: „Warum sagen die Schriftgelehrten: ‚Elia . . . '?"

88 Beachtet, was Er sagte: „Elia muss wirklich zuerst kommen", Vergangenheit, Prä- . . . in der Zukunft. Aber dann führte Er Johannes als Beispiel an. Johannes war nicht Maleachi 4. [Maleachi 3,24 in Deutscher Bibel] Johannes war Maleachi 3: „Siehe, Ich sende einen Botschafter vor Mir her, um den Weg zu bereiten."

89 Maleachi 4 [3 in deutscher Bibel] sagte Er: „Ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt, wenn die ganze Erde wie Stoppeln verbrannt wird; vor jenem Tag werde Ich Elia senden."

90 Und es war nicht Johannes, denn der Herr hat die Erde nicht verbrannt, als Johannes kam. Und wenn ihr beachtet, und im letzten Kapitel, im letzten Vers, sagte Er: „Und er . . ." (beachtet: *er* redend) „. . . wird die Herzen der Väter zu den Kindern umkehren lassen, *und* die Herzen der Kinder zu den Vätern."

91 Nun beachtet! Der erste Johannes kam, der erste Elia, was hat er getan? Er kam und brachte eine Botschaft und wandte die harten alten Herzen der Orthodoxen dem Glauben der jungen Gemeinde zu, den Kindern. Aber wenn der nächste Elia in der Endzeit kommt, wird er zurückgehen und die—die Herzen der Väter nehmen . . . vielmehr die Herzen der Kinder, und sie zurückbringen zum Glauben der Pfingstväter. Seht ihr den Unterschied? Er wird keiner von diesen hier *sogenannten* sein, die wir heute haben, er wird direkt zu Apostelgeschichte 2 zurückgehen und genau dort anfangen. Er wird das unverfälschte Evangelium predigen, einfach dieselben Dinge sagen, die Petrus am Tage zu Pfingsten tat, denn was er zu Pfingsten sagte, hat den Rest der Schrift bestätigt. Er wird sich nicht mit irgendeiner Organisation verflechten, wenn Elia kommt. Er wird Frauen hassen, wie Elia es tat, genau wie . . . oder schlechte Frauen, genau wie Johannes es tat. Er wird ein Wildnis-Liebhaber sein, genau wie sie es waren. Er wird nicht verschonen. Wir halten danach Ausschau, dass er kommt. Er wird kommen! Gott sagte, er würde, und er wird hier sein!

92 Ich glaube, wenn überhaupt, wird die Botschaft, die wir heute haben, jenem großen Kommen von ihm vorausgehen. Ja, Sir! Er ist auf seinem Weg, bereits geboren. Wie Elia, und er kam aus der Wüste hervorgekommen, irgendwo wird er sich bekannt machen. Er wird Apostelgeschichte 2 predigen. Er wird den Glauben dieser alten Pfingstväter direkt zurückbringen zu . . . den Glauben dieser Pfingstkinder, direkt zurück zum Glauben der Pfingstväter bringen. Er geht direkt zurück zu

Apostelgeschichte 2, Apostelgeschichte 2,38, ganz hindurch. Er wird das wahre, unverfälschte Evangelium bringen. Er wird nichts mit Isebel und ihrem System zu tun haben. Er wird ein Diener Gottes sein. Gewiss wird! Die Bibel sagte, er würde kommen. Er wird weissagen und seine Botschaft im Angesicht dieser Isebels herausplatzen lassen, ganz genau wie es Elia am Anfang für Israel tat. Sie werden ihn hassen! Sie werden nicht mit ihm zusammenarbeiten. Nein, nein. Er wird kommen! Gott hat es verheißen und er wird auf der Bildfläche erscheinen. Er wird—er wird zu der Auserwählten Gemeinde predigen, wie Es gesagt wird, schüttelt diese Auserwählten, schüttelt das Fleischliche davon ab, die—die Welt und Dinge, erschüttert sie, brennt sie nieder, bringt die Gemeinde zusammen, ein Volk.

93 Ich weiß, du sagst: „Das ist meine Denomination." Bruder, du bist verkehrt! Johannes kam als Ein-Mann-System, um einen Einzigen Mann vorzustellen: Jesus Christus. Und der Elia wird kein System sein, er wird ein Mann sein, so hat es Jesus gesagt. Es wird ein Mann sein, der vom Heiligen Geist gesalbt ist. Und er wird keine drei oder vier Götter vorstellen, er wird Einen vorstellen: den Herrn Jesus Christus, denn seine Botschaft wird die Pfingstkinder wieder aufrütteln wieder zurück zum Glauben der Väter.

94 Denke daran, Bruder, wenn ich diese Dinge sage, um böse zu sein, muss ich am Altar sein. Ich sage euch: „SO SPRICHT DER HERR!" Wenn Gott nicht bestätigt hat, dass ich euch die Wahrheit gesagt habe im ganzen Land, auf der ganzen Welt, dann sagt mir, wo der Fehler war. Ich sage euch die Wahrheit! Kommt schnell zurück zu Gott! Geht aus diesen Systemen heraus, denn die Bibel sagt im Buch der Offenbarung, dass die römisch-katholische Hierarchie eine „Hure" war und sie war eine „Mutter von Huren". Was ist das? Gemeinden, Systeme.

95 Und woher kam die Methodistengemeinde, woher kam die Luther Kirche? Woher kamen die Methodisten, Baptisten, woher kamen alle Organisationen? Gott hat nie eine Gemeinde organisiert. Die katholische Kirche sagte, sie hätten damals begonnen: „Jesus hat die Gemeinde organisiert." Ich möchte—ich möchte die Seite in der Geschichte oder die Seite in der Bibel. Es hat nie eine Organisation für dreihundertsechs Jahre nach dem Tod des letzten Apostels gegeben, dann bildeten sie das Konzil von Nizäa und machten eine Organisation. Und als Luther herauskam . . . er war ein großer Mann Gottes, aber sobald er diese kleine Gruppe von Leuten verlassen hat, gingen sie hinüber, formten eine andere Organisation. Dann ging der Heilige Geist auf John Wesley hinaus, er hat nie etwas organisiert, aber nachdem er gegangen war, organisierten sie sich. Dann kam der Heilige Geist mit den Pfingstlern herein, und sie gingen aus den Methodisten heraus. Und was ist passiert? Dann organisierten *sie* sich.

96 Aber es wird ein Ein-Mann-System mit der Kraft und der Salbung Elias hervorkommen, um die Weissagung zu erfüllen. Halleluja! Er wird es erschüttern. Und denkt daran, er weissagte ihnen und weissagte, und sagte ihnen alle Dinge, und Gott wirkte mit ihm. Aber seine letzte Botschaft war ein Angriff auf das Weiße Haus. Uh-huh. Als Johannes kam, seine letzte Botschaft war ein Angriff auf das Weiße Haus jenes Tages. Elias letzte Botschaft, als er an jenem Morgen diese Straße entlangging, nachdem er dort draußen in der Gegenwart Gottes war, ging die Straße entlang mit alten Haaren am ganzen Körper, sein kahler Kopf glänzte, die Barthaare wehten, diese kleinen, alten Augen leuchteten in der Herrlichkeit Gottes. Diesen Stab in seiner Hand, und seine Füße waren so solide, wie sie nur sein konnten. Was macht er? Geht direkt von Samaria hinunter in die Gegenwart des Weißen Hauses, und sagt: „SO SPRICHT DER HERR!“ Fürchtete nichts. Die Gemeinden hatten ihn abgelehnt, die Menschen hatten ihn abgelehnt, so gibt er jetzt seinen letzten Angriff auf das Weiße Haus.

97 Was geschah dann danach? Hört zu! Nach diesem Angriff verstummte seine Stimme, niemand hörte ihn mehr. Gott rief ihn von der Bildfläche und sagte: „Elia, du hast deine Botschaft ganz Israel bekannt gemacht, sie kennen Sie. Komm jetzt hier in die Wüste hinauf, entfern dich von ihnen, trenn dich, denn Ich werde etwas tun. Ich werde ihnen zeigen, was es bedeutet, Meine Botschaft abzulehnen.“ Was setzte ein? Krieg, Mangel, Hungersnot.

98 SO SPRICHT DER HEILIGE GEIST:„Beachtet, was kommt! Beachtet, was folgen wird! Da war eine Hungersnot, da *wird* eine Hungersnot sein!“ Oh, vielleicht nicht nach Brot, sondern nach dem Wort Gottes und Seine Wahrheit zu hören. Alle Gemeinden werden sich sozialisieren und direkt weitergehen, genauso hinein, so wie sie bereits davon verschlungen worden sind.

99 Was hat Elia getan? Er fand eine verborgene Quelle, weit oben in den Bergen wo er etwas Wasser des Lebens bekam, Göttliche Offenbarungen von Gott, während er dort oben unter der Kraft Gottes saß. Die Offenbarungen waren eine kleine verborgene Quelle, während der Rest von ihnen hungerte. Und Gott segne Seine Diener (diese Raben), sie brachten ihm etwas zu essen, während er vom Volk isoliert war. Und sie waren dort unten und hungerten nach einer Erweckung und alles ging weiter. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] „Hören nichts mehr von seinen Erweckungen bei . . . Wo ist dieser alte Spinner, der herumläuft und unsere Organisationen zerreißt? Wo ist er jetzt?“ Sie wussten es nicht. Er zog sich mit Gott zurück an einen abgelegenen Ort, wo sie seine Stimme nicht hörten. Dann fangen sie an zu sehen.

100 Wenn Gott eine Botschaft aussendet und den Menschen sagt, und sie empfangen Sie nicht, dann zieht Er Seinen Diener zurück

und sendet Seine Plagen: Hungersnot, Tod (geistlich gesprochen, auch physisch). Halte Ausschau nach einer Depression, Bruder. Ihr denkt, ihr hättet etwas gesehen, wartet einfach eine Weile. Ihr habt nichts gesehen. Ihr denkt, ihr würdet für eine gute geistliche Erweckung sterben, wartet noch eine Weile. Wartet nur, verlangt und schreit, um das Wort Gottes zu hören. Die Bibel sagt so! „Es wird eine Hungersnot in den letzten Tagen geben", sagte der Prophet: „und nicht nach Brot und Wasser allein, sondern um das wahre Wort Gottes zu hören." Aber diese Stimme wird still sein, irgendwo in der Wüste, verborgen.

101 Er hat die Raben eingesetzt, Seine Diener. Segne diese Vögel, Seine Diener, die die Stimme von—von Elia während seiner—seiner Isolation von der Gemeinde am Leben hielten. Die Raben brachten ihm Fleisch und Brot am Morgen und Fleisch und Brot am Abend, und er trank von der kleinen Quelle, während die anderen dort unten ohne jegliche geistliche Speise und Wasser waren.

102 Dann, eines Tages, nachdem die Sünde ihren Tribut gefordert hatte und Gott Sein Volk auf die Knie gebracht hatte... Isebel hat alles genommen, sie hat alles ausgelöscht, und sie wird es wieder tun! Das ist SO SPRICHT GOTTES HEILIGE BIBEL: „Sie wird es wieder tun." Sie ist jetzt direkt auf dem Thron, hinter dem Aushängeschild; verdreht es so, wie sie es will, niemand wird sie aufhalten. Sicherlich, niemand wird sie jetzt aufhalten, denn was sie in den religiösen Kreisen nicht erreichen konnten, haben sie eingegriffen—haben ganz in die Politik eingegriffen, und dort haben sie es getan. Uh-huh, das ist genau, was sie getan haben. Was, das Politische wird ein Boykott sein, ganz genau zurück zum Malzeichen des Tieres, so sicher, wie ich hier stehe, seht, wie es die Bibel sagt.

103 Ich weiß, dass wir spät dran sind, ich werde mich beeilen. Ich muss dieses letzte Wort hineinbekommen, wenn der Herr es mir erlauben wird.

104 Beachtet! Elia blieb dort oben, bis Gott ihn bewegte. Er hatte keine Erweckungen. Er predigte nicht, gegen nichts. Er stand einfach dort oben mit Gott allein, draußen in der Wüste, denn er war ein Mann der Wildnis. Er wuchs in der Wüste auf. Ebenso wurde Johannes in der Wüste großgezogen.

105 Er ging allein mit Gott in die Wüste, von der Gemeinde weggenommen, nachdem er seine Botschaft gegeben hatte. Und die Gemeinde lehnte Es ab, lehnte Es ab. Und schlussendlich wollten die Organisationen nichts tun, so musste er einfach hinausziehen. Gott rief ihn von der Bildfläche, nahm ihn hinaus in die Wüste, sagte: „Komm hier hinaus, sie werden nicht mehr zuhören. Komm, dann werde Ich Mein Gericht auf sie werfen." Oh ja, eines Tages wird er hier sein, passt auf.

106 Was geschah dann, nach den Tagen seiner Weissagung? Die Gemeinde ermattete, der große Schrecken der Isebel, sie nahm sie alle in sich hinein, verschlang sie alle. Nahm sie selbst auf und baute Haine und alles Mögliche.

107 Doch eines Tages rief Gott ihn wieder heraus! Hier kam er heraus. Hört jetzt gut zu, und werdet nicht böse mit mir. Ich sage: „SO SPRICHT DER HERR!“ Als er herauskam, was tat Gott? Er sandte ihn zu einer Witwe. Sie hatte einmal eine—eine menschliche Macht über ihrem Haupt, aber es benötigte den Tod, um sie freizusetzen, damit sie das Wort des Propheten glauben konnte. Beachtet ihr das? Sie hatte einen Ehemann, der sie hierhin und dorthin führte, in eine der Schulen dort unten. Doch während dieser großen Dürre war er verschlungen worden, der Tod hatte ihn genommen. Sie war an keine Organisation mehr gebunden, so war sie jetzt bereit, das Wort des Herrn zu hören. Eine Frau bedeutet die Gemeinde; eine Witwe, da ihr Mann (Organisation) gestorben war, und sie dachte kaum, dass sie eigenständig weiterlebt. Und Gott sagte: „Geh jetzt zu ihr hinab, sie hört dich, Ich habe ihr geboten.“

108 Oh, wir denken manchmal, ihr kleine Gruppe dort, die so treu ist und alles tut, um eine Versammlung zu haben, um zu versuchen, den Menschen zu zeigen, dass euer Herz in Ordnung ist und ihr möchtet, dass sie in Ordnung kommen, ihr denkt, ihr habt eine schwere Zeit. Aber denkt daran, Gott hat Sein Auge auf euch gerichtet! Wenn ihr Ihn liebt, ich weiß, dass ihr Ihn liebt, ihr würdet nicht hier sitzen, ihr würdet so etwas nicht besuchen. Gott hat Sein Auge auf euch gerichtet. Ja!

109 Und als er es tat, ihr Mann war gestorben, ihre Organisation starb, und so ist sie jetzt bereit, das Wort des Propheten zu hören. Als der Prophet also zum Tor kam und sie um ein—ein wenig Wasser bat, ging sie hin, um es zu holen. Dann sagte er: „Bring mir einen Happen zu essen.“

110 Und sie drehte sich um und sagte: „So wahr der Herr lebt, ich habe nichts weiter als gerade genug.“

111 Nun, es sah so aus, als wäre er gesandt worden, um das Wenige zu nehmen, was sie hatte, aber es war umgekehrt. Als sie bereit war, das zu geben, was sie hatte, um das Wort zu unterstützen, nährte Gott sie. Und wenn du bereit bist, den Geist zu geben, den du hast, den Geist, den Gott dir gegeben hat, um das Wort zu unterstützen, dann wird Gott dich am Leben erhalten. Halleluja! Oh, Ehre sei Gott! Seht ihr es, Gemeinde? Denkt nicht, ich wäre außer mir, ich bin es nicht. Aber was du hast, das wenige, mit was du an Gott glaubst, was für Glauben du hast, platziere ihn auf das Wort, nicht auf Organisationen! Lege ihn in Gottes Wort, Er wird dich am Leben erhalten.

112 Sie war dann bereit, denn sie konnte es vorher nicht, weil sie es ihr nicht erlaubten. Aber jetzt ist sie bereit. Wird sie es

empfangen? Gott sandte einen Propheten in ihre Richtung. Wird sie sein Wort empfangen? Wird sie diesen Propheten annehmen? Ja, sie tat es. Und er sagte zu ihr, sagte: „Nun, das, was du an geringem Leben hast, platziere es hier hinein, bring es zuerst zu mir.“ Und was ist passiert? Als der Rest der Welt vor Hunger schmachtete und an Hunger starb, alle, sie und ihre Kinder und ihr Haushalt aßen drei gute Mahlzeiten am Tag, Göttliche Offenbarung über das Wort. Ich hoffe, ihr seht es, Freunde.

113 Was geschah? Er blieb dort, bis die Hungersnot vorüber war, lebte mit dieser Frau (dieser Gemeinde), die ihn empfing und sein Wort glaubte. Und er hielt sie am Leben (hielt die Gemeinde am Leben) durch das Wort des Herrn, denn er sagte: „SO SPRICHT DER HERR.“

114 Nun, wir haben nicht die Zeit, den Rest der Geschichte hervorzuheben, ihr wisst, wie er mit Baal zu einer Machtprobe kommen musste. Er wird es eines Tages tun, macht euch keine Sorgen. Wenn er aus der Wüste stapft, beachtet, was geschieht.

115 Was ist passiert? Als dann der gute, alte Elia, der Prophet, ein wahrer Diener Gottes, ans Ende seines Weges kam, Gott sagte ihm eines Tages: „Elia, du hast jetzt lange genug gepredigt. Du hast gegen Isebel und ihre ganze Farbe und alles gekämpft, bis du genug davon hattest.“ Sagte: „Komm hinab an den Jordan!“ Und hier geht er, kam hinab an den Jordan. Dort floss der alte, schlammige Strom hinunter, kaltes, eisiges Wasser, dem sich jeder Mensch stellen muss: Jordan, Tod.

116 Aber als dieser große Diener Gottes zum Jordan hinabging und sein Sohn ging mit ihm, Evangeliums Sohn,... Oh ja, er war sein Sohn: „Mein Vater, mein Vater, die Streitwagen Israels, deren Reiter.“ Als er und sein Sohn Arm in Arm zum Jordan gingen, beobachtete er, wie sein Daddy an jenem Morgen wegging.

117 Als er am Jordan ankam, griff er herum und nahm das Gewand der Macht von den Schultern, sagte: „Tod, du kannst mir nichts anhaben.“ Und er schlug den Jordan: „Geh weg, ich überquere heute Morgen.“ Was ist passiert? Sie wich zurück und trocknete wie Pulver. Was tat der alte Prophet? Er schaute über den Jordan, er wusste, dass dort drüben ein Wagen mit den Pferden auf ihn wartete. Er ging nach Hause, seine Arbeit war vorüber. Sein Sohn im Evangelium nahm seinen Platz ein.

118 Ich kam neulich aus dem Westen nach Hause. Das kommt mir in den Sinn. Ich schaltete das Radio ein (ich musste drei Tage 3862 Kilometer selber fahren). Ich schaltete das Radio an und ich...ich hörte geistliche Botschaften aus Del Rio, Texas. Da war ein Mann, der über einen alten, farbigen, schwarzen Mann redete. Er war im Begriff zu sterben und er musste zum Fluss hinabkommen, er sagte: „Diese goldenen Slippers, die ich tragen werde, um durch die goldenen Straßen zu gehen.“ Dieser

alte Schwarze hatte sein ganzes Leben lang gepredigt und das Einzige, woran er denken konnte, war der Trost, den er hatte, es war sein altes Banjo, das an der Wand hing. Er saß draußen auf den Baumwollballen und spielte die Lieder, ruhte sich von seinem Dienst mit dem alten Banjo aus. Das war die Weise, wie er sich entspannen konnte. Er sagte, das alte Pferd, mit dem er früher gefahren hat, wird dort unten mit dem Wagen sein. Ich dachte an sie. Er sagte: „Diese goldenen Slippers, die ich tragen werde, um durch die goldenen Straßen zu gehen."

119 Und als er mit dem Singen fertig war, schaltete ich das Radio aus. Und fuhr dort, hielt das Lenkrad fest. „Oh, das stimmt. Ich muss da auch runterkommen. Was hat mir jemals Trost gegeben? Wo finde ich meinen Trost in der Wüste?" Ich habe ein kleines, altes Gewehr, das heißt. . . Ich jage damit im Herbst des Jahres. Es ist eine .270iger, Modell 721, Remington. Ein Mann, Bruder, hat es mir vor Jahren in Kalifornien gegeben. Ich habe damit jahrelang gejagt. Wie. . . welch ein Trost es war, denn ich—ich weiß, dass es ein gutes Gewehr ist, und es ist mein Trost in der Wüste.

120 Dann dachte ich über meine Vision nach. Als ich dort ankam und alle meine Leute sah, hörte ich etwas wiehern und hier kam mein kleiner Prinz (mein kleines Sattelpferd) und legte seinen Kopf auf meine Schulter. Ich dachte: „Ja, eines Morgens komme ich auch runter an den Jordan." Und die alte .270er, die ich früher. . . hängt an der Wand. Ich hatte sie seit letztem Herbst nicht mehr runter geholt. „Dieses kleine Sattelpferd auf dem ich früher geritten bin, wird Gott es an meinen Wagen gespannt haben, an jenem Morgen, wenn ich zum Fluss hinabkomme." Es wird dort auf der anderen Seite des Flusses stehen. Gott wird ihn senden, ich habe ihn neulich abends gesehen. Er wird an einem dieser Morgen an meinem Wagen angespannt sein. Ich werde fort sein, durch die Wolken hinaufsteigen.

Lasst uns beten.

121 Oh, zu dieser Kraft Gottes, an der ich mich erfreuen werde, während ich durch diese goldenen Straßen gehe! Ja, das alte Gewehr, das jetzt an der Wand hängt, es wird dann keine Verwendung mehr dafür geben. Ich frage mich, ob mein Wagen daherkommt, ob mein kleines Sattelpferd, das ich in einer Vision gesehen habe, an meinen Wagen angespannt ist, an jenem Morgen, unten am Fluss stehend. Ich hoffe, er ist es. Ich möchte entrückt werden. Ich möchte, dass die Gemeinde auch so hinaufgeht, ich möchte, dass jeder Einzelne von euch.

122 Möchtest du wissen, wann du an den Jordan kommst? Wirst du diese ungöttlichen Systeme dieser Welt aufgeben und Jesus Christus als deinen Retter annehmen? Wenn du kein Christ bist, würdest du deine Hände heben und sagen: „Bete für mich, Bruder Branham. Wenn ich an den Jordan komme, . . .?" Gott

segne dich. Gott segne dich. „Wenn ich an den Jordan komme, möchte ich die Kraft des Heiligen Geistes auf mich nehmen und auf die kalten Wasser schlagen und hinübergehen."

123 Wie könnt ihr unter solch einer Rede, der Salbung des Heiligen Geistes sitzen und wissen, dass der Heilige Geist mir euren Zustand mitteilt und versäumt es, eure Hand zu heben? Es zeigt, dass es Zeit für die Wüstenreise ist! Wäre da einer, bevor wir beten, ein anderer? Da sind zwei, die ihre Hände erhoben haben; drei, Gott segne dich, Sohn.

124 Unser Himmlischer Vater! Drei; das wird wunderbar sein, Herr, wenn sie—sie einfach an jenem Tag da sind. Ich bete, dass sie es sind, Herr. Sie haben ihre Hände gehoben, weil sie überzeugt sind, dass diese weltlichen Systeme sterben, und die Stimmen des Wortes Gottes bald schwer zu finden sein werden, Gott wird sie von der Gemeinde wegnehmen. Der Ruf, der Ruf des Bräutigams wird bald fortgehen und das Isebel-System wird es ersticken. Aber sie wollen . . . an jener verborgenen Quelle gelebt haben, wie Elia bewahrt werden sollte durch die Zeit der Hungersnot. Gott, gib ihnen jetzt den Heiligen Geist, erfülle ihre Herzen mit Freude und Frieden und richte ihre Gesinnung auf Gottes Wort, damit sie jetzt und im Jenseits leben können in Ewigkeit. Segne sie, Vater. Sie sind Dein, durch Jesus Christus unseren Herrn.

Mit gebeugten Häuptern:

125 Jene, die ihre Hände erhoben haben und Christus annehmen wollen, würdet ihr einfach einen Moment aufstehen, während ich individuell für euch bete? Erhebt euch einfach auf eure Füße.

126 O Gott, habe ich versagt? Sogar drei, die ihre Hände erhoben haben, ohne Überzeugung, um aufzustehen, um genau das anzunehmen, was sie taten. Herr Jesus, ich übergebe es alles in Deine Hände. Ich habe Dein Wort gepredigt und keine Kompromisse eingegangen. Jetzt überlasse ich—ich ihnen das Haus, Vater. Du, tue alles, was für beide, Gemeinde zu Deinen Diener angebracht ist, es liegt alles in Deinen Händen.

127 Vater, ich bete, dass Du die Verlorenen rettest, die Hungrigen mit guten Dingen füllst, gib das Ewige Leben denen, die dürsten, erwecke Deine Diener, um die Botschaft zu verkünden, gib Heilung den Kranken und Geplagten, erwirke Dir die Ehre, denn ich übergebe mich mit Deinem Wort. Und in meiner Hand und in meinem Herzen und in meinem Sinn schreibe Deine Gesetze durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Wenn mein Leben hier endet und am Jordan ich
steh,

Ich möchte das nicht singen.

Und es scheint, als wären meine Freunde alle gegangen;
Da wird Jemand sein, der wartet, der mir den Weg zeigt,
Durch den Jordan muss ich nicht alleine gehen.

128 Hast du Gebetskarten ausgegeben, Bill? Ich fühle mich niedergeschlagen. Was hast du heute ausgeteilt? B? Du hast auch A's ausgeteilt, nicht wahr? In Ordnung, ruf zuerst die B's auf, eins bis . . . Gebetskarte B, Nummer eins. Wir werden für eure Krankheit beten. B, Nummer eins, wer hat es? Gebetskarte B, Nummer eins, jemand ganz hinten. Komm her, Lady. B, Nummer zwei, hebe deine Hand. Diese Dame? Nummer drei. B, Nummer drei, würdest du bitte deine Hand heben, damit ich sehen kann, wo. Drei? Nummer vier, B, Nummer vier. B, Nummer fünf. Würdest du bitte deine Hand heben? B, Nummer fünf. Dieser Mann? In Ordnung, sechs, sieben, acht, neun, zehn, elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn. Nun, hier, lasst trotzdem alle Bs aufstehen. Einfach . . .

Das . . . [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.] . . . ging in die ganze Welt, jeder Missionar auf dem Feld, wo immer sie können.

129 Alle Gebetskarten B steht auf und nehmt euren Platz gemäß eurer Zahlen ein.

Nun, was war die nächste? A? Wer hat Gebetskarte A, eins? A, eins, wo ist es? Sicherlich ist es hier. A, eins? Sie sind seit zwei Tagen ausgeteilt worden, oder drei, so sind sie vielleicht nicht hier. Alle mit Gebetskarte A, stellt euch jetzt hier auf. Geht ehrfürchtig direkt dort an die Wand.

130 Ich möchte zu euch ohne Gebetskarten sprechen, nur eine Minute bevor die Linie beginnt.

131 Nun, mit eurer Gebetskarte, haltet sie in euren Händen, damit die Jungs eure Gebetskarte in Empfang nehmen können. Ihr habt gewartet, ihr kamt früh am Abend, um eure Gebetskarte abzuholen, und habt ein Recht, in die Linie zu kommen. Ich habe euch versprochen, für euch zu beten. Jetzt werde ich versuchen, mein Versprechen zu halten, Gott hilft mir.

132 Das ist dein kleiner Junge? Sehr süßer kleiner Mann. Bitte vergib mir. Diese Frau hier ist ein guter Typ auf eine echte Amerikanerin. Ihr kleiner Junge, kleinen Overall und eine gestreifte Jacke. Junge Frau mit langen Haaren, kleidet sich nett. Gott segne sie und ihr Zuhause und ihren Mann, ihre Lieben. Das ist wirklich echte U.S.A. mit „Christentum" darüber geschrieben. Möge unser Land noch lange so sein! Vergib mir, kleine Dame, dass ich das sage, aber ich habe einfach . . . damit die Leute sehen können, was meiner Meinung nach wie ein Christ aussieht; keine Maniküre, was das Zeug ist, einfach eine Dame.

133 Gott segne dich, Bruder Sullivan.

134 *Der Große Arzt,* bitte.

Der Große Arzt ist jetzt uns nah,
Der mitfühlende Jesus;

135 Glaubt ihr an Ihn? Glaubt ihr, dass Er der Große Arzt ist? Seid jetzt einfach einen Moment ehrfürchtig. Wir haben noch ein wenig Zeit, ich habe die Botschaft ein wenig verkürzt. Ich hoffe, ihr habt es verstanden, was gemeint war. Glaubt einfach mit eurem ganzen Herzen. Wenn sie sich alle aufgestellt haben, jemand ist dort hinten, der die Leute aufstellt. Okay? Was sagst du? Nun, alle, die Gebetskarten haben, stehen.

136 Glaubt ihr dort draußen auch ohne Gebetskarten? Wenn du Glauben haben wirst, wird Gott *dich* rufen. Nun, alle Gebetskarten in der Linie.

137 Dieses kleine Mädchen, das dort hinten sitzt mit einem schlimmen Bein, hier oben auf diesem . . . Glaubst du, dass Gott es gesund machen wird? Wenn du es tust, hab einfach Glauben und Gott wird es dir gewähren.

138 Glaubst du, dein kranker Vater wird in Ordnung kommen? Du glaubst, du kannst es haben.

139 Was ist mit dir dort draußen, du betest für deinen Neffen mit einem Nervenleiden? Glaubst du, Gott wird ihn gesund machen? Lady, die dort sitzt, wenn Sie es glauben, können Sie es haben.

140 Werden alle von euch glauben?

141 Nun, ich möchte . . . Wie viele meiner Brüder sind hier, Evangeliums-Prediger, Volle-Evangelium-Prediger oder was auch immer sie sind, die an göttliche Heilung glauben? Hebt eure Hände. Ich möchte, dass ihr hierher kommt und mir helft, für diese Menschen zu beten, damit die Menschen sehen, dass nicht ich es bin, der für die Menschen betet, ihr könnt das auch. Kommt her und stellt euch mit mir auf die Plattform. Wollt ihr, Brüder, ihr Prediger? Kommt direkt hierher und stellt euch direkt auf die Plattform. Das ist gut. Danke, Brüder. Danke. Kommt direkt her, Brüder, kommt.

142 Was sagst du? [Ein Bruder sagt: „Könnten wir hier eine doppelte Linie machen?"—Verf.] Ja, das könnt ihr. Macht hier eine doppelte Linie, das wird gut sein. Das ist gut. Dreh dich jetzt in die andere Richtung, Bruder. Dreh dich in diese Richtung, ich werde die Leute direkt hier durchbringen. Nun, einige von euch stellt euch bitte auf diese Seite von mir, gleich hier drin, stellt euch auf diese Seite. Das ist es.

143 Nun, zur Zuhörerschaft, ihr seht diese feinen Männer hier? Sie sind Männer, die direkt hier oben stehen und für dieses selbe Evangelium stehen, das ich predige. Seht? Sie kommen hierher, weil sie Daran glauben. Nun, ihr solltet stolz auf euren Pastor sein, der sich hier auf dieser Plattform zeigt, hart, stark predigt. Dies sind Männer, die eine Offenbarung haben, die wissen,

dass . . . ich nicht gegen die Männer bin, manchmal werden wir in Systeme eingebunden, die uns . . . Diese Systeme sind es, gegen die wir sind; nicht den Mann, Gottes Diener.

144 Nun, wenn wir Unterscheidung für jeden hier hätten, wie lange denkt ihr, würde ich hier sein? Ich würde zusammenbrechen, wenn ich ungefähr . . . nach ungefähr sechs, fünf oder sechs, zehn; ein wenig mehr, vielleicht die Hälfte, ein Viertel der Linie, ich wäre fix und fertig, für den Rest von ihnen würde nicht gebetet werden. Wir können das nicht tun. Und wie es . . . aber das braucht ihr nicht. Du weißt, was dein Problem ist. Du weißt, was du getan hast, bekenne jetzt deine Sünden. Wenn irgendwer von euch dort draußen einen Funken Zweifel in eurem Herzen hat, nehmt ihn gerade jetzt heraus und sagt Gott, er soll euch vergeben. Wenn du mit Gott nicht in Ordnung bist, sage Gott, dass er dir vergeben soll. Wenn ihr es nicht macht und ihr mit Gott nicht in Ordnung seid, wird es euch kein bisschen nützen, hier durchzukommen. Du verschwendest nur deine Zeit. Das ist wahr. Nun, stimmt das, Brüder? Das stimmt.

145 Schaut her. Hier steht Bruder Kidd hier. Ich habe die Reifen von meinem Auto fast abgefahren, um zu ihm zu kommen, vor etwa einem oder zwei Jahren, um . . . Er starb an Krebs und würde an jenem Tag sterben. Seine Frau sagte zu mir, sie sagte: „Eile!“ Er sagte: „Er stirbt jetzt.“ Als ich dort ankam, heilte der Herr ihn. Und hier steht er immer noch. Ich denke, er hat *so viel* zugenommen und so weiter. Ein alter Veteran, hinten, wisst ihr. Das war die Art von Mann, über den ich vor Jahren gesprochen habe, der gepredigt hat; und hielt sich direkt an dieses Wort und die Leute lachten ihn aus. Und er und seine Frau gingen die Bahngleise entlang und alles Mögliche, und weit oben in den Bergen, und Kohleminen und hinaus geworfen und ins Gefängnis geworfen und alles andere. Das ist der Mann, der gekämpft hat, um den Preis zu gewinnen, das ist die Art.

146 Nun, Brüder, ich sage euch, ihr habt wahrscheinlich nicht den Geist der Unterscheidung. Das muss nicht sein, seht, das—das ist nicht nötig. Als erstes seid ihr ein Mann des Wortes. Ihr seid weitaus bessere Prediger als ich, denn ich bin—ich bin kein großer Prediger. Aber ich . . . aber ihr seid—ihr seid gesalbt, jeder Mann, der berufen ist, das Evangelium zu predigen, ist berufen, die Kranken zu heilen; der allgemeine Auftrag lautet: „Geht in alle Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen. Wer glaubt und getauft wird, wird gerettet werden. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen“, und so weiter: „werden sie gesund werden.“ Wenn du berufen bist, ein Prediger zu sein, bist du berufen, für die Kranken zu beten.

147 Und der Grund, warum ich das tue, ist, dass diese Zuhörerschaft . . . damit sie sehen, dass sie nicht auf irgendeine besondere Person warten müssen, Oral Roberts,

Tommy Hicks, Tommy Osborn, mich, jemand, der für einen Heilungsgottesdienst vorbeikommt. Ich möchte, dass sie sehen, dass ihr Männer Gottes seid. Seht? Du bist ein Mann . . . Hast genauso das Recht, irgendeinem von ihnen die Hände aufzulegen wie—wie ich oder irgendjemand anders. Schließlich, Brüder, ihr alle wisst als—als Prediger, es ist ihr eigener Glaube an Gott, der das Werk verrichtet. Stimmt das? Wir bringen einfach ein Gebet für sie dar.

148 Jetzt sagt ihr: „Bruder Branham, ist der Geist des Heiligen Geistes dort mit dir?“ Sicherlich. Ja, Sir!

149 Nun zu euch in der Audi- . . . in der Linie dort, wenn ihr von ganzem Herzen glaubt, dass Gott euch heilen wird, hebt eure Hand, sagt: „Ich nehme es an.“

150 Nun, kommt hierher, lasst diese—lasst diese Lady hierher kommen. Ich kenne Sie nicht, ich habe Sie nie gesehen. Wenn der Heilige Geist mir sagen wird, damit meine Brüder hier in der Gegenwart hier so, so stehen sie alle hier um mich herum. Und nicht nur das, meine Brüder sind hier und mein Herr ist hier. Es ist auch ihr Herr. Nun, wenn Er mir sagen wird, dass etwas mit Ihnen verkehrt ist, was auch immer mit Ihnen verkehrt ist, Sie werden wissen, ob es die Wahrheit ist oder nicht. Ich möchte sie, ich möchte die Zuhörerschaft, ich möchte, dass die Menschen dort draußen sehen, dass der Heilige Geist hier auf der Plattform ist, um Unterscheidung zu geben, aber das heilt niemanden. Aber wenn Er mir etwas über Sie sagen wird, von dem Sie wissen, dass ich nichts darüber weiß, genau wie es mit der Frau am Brunnen war . . . Nicht die gleiche Art von Fall, aber ich meine ein Mann und eine Frau, die sich zum ersten Mal begegnen. Jesus, ein Mann mittleren Alters, und diese Frau war wahrscheinlich eine junge Frau, vielleicht wie Sie.

151 Und wenn Er will, könnte Er mir sagen, wofür Sie hier sind, Ihr Problem, würden Sie glauben, dass es Sein Geist sein muss, der es tun würde? Glaubt ihr Brüder das? Dass derselbe Herr Jesus hier steht? Glaubt ihr Zuhörer das Gleiche? Würdet ihr in der Gebetsreihe dasselbe glauben und wissen, dass diese Männer . . . ? Würde ich sie hierher rufen, wenn ich dachte, sie wären nicht . . . ? Nachdem ich so gepredigt habe und die Dinge gesagt habe, die ich habe, und würde dann Männer hierher rufen, die nicht würdig waren? Ich würde das nicht tun. Ich würde genau das besiegen, wofür ich gekämpft hätte. Seht? Ich glaube an sie. Ich glaube, sie sind Männer Gottes.

152 Seht jetzt, ob der Heilige Geist nahe steht. Nur um mit Ihnen zu sprechen, ich versuche . . . Ihr sagt: „Was machst du, Bruder Branham?“ Dasselbe, was Jesus mit der Frau tat, sagte: „Bring Mir zu trinken“, Er versuchte nur eine Minute mit ihr zu reden, um herauszufinden, was ihr Problem war.

153 Ihr Problem ist Nervosität, das ist, woran Sie leiden. Wenn das stimmt, heben Sie Ihre Hand. Nun, so sieht sie ganz sicher nicht aus, oder Brüder? Sie tut es nicht, aber das ist, was ihr Problem ist. Sie ist schon lange so. Überquert immer Ihre Brücken, bevor sie zu ihnen kommt und so weiter. Das ist wahr. Es ist Ihr Make-up, einfach so gemacht, nervös; stellen sich immer vor, dass etwas im Begriff ist zu geschehen, es geschieht nicht. Manchmal sagt Ihnen der Teufel: „Es lohnt nicht, du bist einfach zurückgefallen, du hast die Linie überschritten." Ich lese nicht Ihre Gedanken, sondern ich lese, was . . . Ich weiß, worüber er mit Ihnen geredet hat, denn ich sehe, was ihnen in den Sinn gekommen ist.

154 Nun, Jesus erkannte ihre Gedanken. Stimmt das? Nun, das ist, was gerade passiert ist. Stimmt das? Hier, lassen Sie mich Ihnen etwas sagen, damit Sie es wissen. Sie stehen in Wirklichkeit hier für jemand anders. Das stimmt. Das ist die Sache, sehen Sie, man konnte es bis dahin nicht erfassen. Nun, wenn der Herr mir offenbaren wird, wofür Sie hier stehen, für jemand anders, werden Sie mir glauben, dass ich Sein Prophet bin? Es ist für Ihre Mutter. Glauben Sie, Gott kann mir sagen, was ihr Problem ist? Nun, sie hat Herzprobleme, hohen Blutdruck, Gallensteine, Komplikationen. Das stimmt, nicht wahr? Seht? Nun, das ist der Heilige Geist, nicht wahr?

155 Nun, da ist etwas auf mir und auf diesen Brüder. Seht? Etwas ist jetzt hier, der Heilige Geist. Nun, ihr glaubt; ihr, während wir durch die Linie gehen.

Lasst uns alle unsere Häupter beugen, während wir für diese Menschen beten.

156 Nun, Himmlischer Vater, wir werden diesen Menschen die Hände auflegen. Und ich bete jetzt für sie. Hier stehen Deine königlichen Diener, und wir werden alle die Hände auf die Kranken legen, weil Du gesagt hast: tut es. Wir werden es im Namen Jesu Christi tun. Mögen die Menschen nicht einfach durchziehen, sondern mögen sie hindurchkommen und durch den Namen Jesu Christi geheilt werden. Amen!

157 Der Herr segne dich. Komm jetzt ganz nah heran.

Im Namen des Herrn Jesus, heile . . . Im Namen des Herrn Jesus, heile meinen Bruder. Im Namen des Herrn Jesus, heile meine Schwester.

158 Nun, nur—nur eine Minute! Seht! Bruder und Schwester, warum freut ihr euch, als diese Frau, als die Unterscheidung geschah, und wenn die anderen durchkommen, ist nichts geschehen? Die Leute gehen durch: „Nun, wenn ich nicht Unterscheidung habe, nun, dann habe ich nichts bekommen." Das hat nichts damit zu tun, Er ist trotzdem hier. Seht?

159 Wenn ihr hier durchkommt, kommt mit erhobenen Händen und sagt: „Danke, Herr Jesus. Ich nehme Dich als meinen Heiler

an, und ich gehe einfach sofort damit fort. Einer dieser Männer wird mich taufen, ich gehe direkt ins Wasserbecken und lasse mich taufen, und komme heraus und weiß, dass Du verheißen hast, dass ich den Heiligen Geist empfangen werde."

160 Seht, es . . . Die Unterscheidung ist immer noch hier. Es ist immer noch hier, genau wie . . . Hier, was ist es? Dieser Mann hier? Ich bin Ihnen fremd. Bin ich, Sir? Ich kenne Sie nicht. Kann . . . wenn Gott mir sagen wird, was Ihr Problem ist, werden Sie mir glauben, dass ich Sein Prophet bin, Sein Diener? Werden Sie von ganzem Herzen? In Ordnung, Sir. Danke, Sir. Das ist ein sehr guter Geist, eine sehr feine Sache. Im Grunde stehen Sie hier für jemand anders. Das stimmt. „Es ist Ihr Enkel, er hat Kinderlähmung, ist letztens gestürzt und hat sich das Bein gebrochen", das ist SO SPRICHT DER HERR! Stimmt das? Das stimmt! Geh und glaube jetzt, und er wird gesund werden.

161 Nun, kommt glaubend, einfach jeder, kommt einfach. [Die Gebetsreihe dauert drei Minuten und achtunddreißig Sekunden, viele von Bruder Branhams Worten sind unverständlich—Verf.] . . . ? . . .

Gesegnet sei das Band,
Unsere Herzen in Christlicher Liebe;
Die Gemeinschaft der Gleichgesinnten
Ist gleich der dort Oben.

Hier vor dem Thron unseres Vaters,
Wir gießen unser inbrünstiges Gebet aus;
Unsere Ängste, unsere Hoffnungen, unsere Ziele sind eins,
Unser Trost und unsere Fürsorge.

162 Wir stehen dort über Gottes kleine verkrüppelte Kinder, blind, verdreht. Prediger des Evangeliums, ihr wisst, dass wir keine Kraft haben zu heilen. Aber unser Großer Herr Jesus Christus sendet diese Zeichen und verurteilt den Teufel, der euch gebunden hat. Wir verurteilen den Teufel . . . ? . . . Wir verurteilen die Blindheit . . . ? . . .

163 Im Namen von Jesus Christus dem Sohn Gottes bitten wir, dass Gott ihnen Glauben gibt, dass sie glauben, dass das Gebet des Glaubens die Kranken gerettet hat, und Gott sie auferwecken wird und sie wieder gesund sein werden. Gewähre es, Allmächtiger Gott, durch Jesu Christi Namen.

164 Nun, ihr Brüder geht von dort weg . . . ? . . .

165 Alle anderen von euch seid jetzt im Gebet, während wir . . . die Prediger beten jetzt auch für sie. Wir beten, legen Hände auf.

166 Himmlischer Vater . . .

Für euch dort draußen in der Zuhörerschaft, die ihr nicht in die Gebetsreihe gekommen seid, legt euch jetzt gegenseitig die Hände auf. Legt eure Hände aufeinander.

167 Unser Himmlischer Vater, wir bringen Dir diese Zuhörerschaft während wir diesen Gottesdienst und diesen Feldzug unter dem Banner von Jesus Christus abschließen, der große, gesalbte Hohepriester Gottes, Immanuel, der steht, von den Toten auferstanden ist und immer lebt um Fürbitte zu leisten; Seine große Gegenwart ist jetzt bei uns, Seine heilige Kraft ist auf uns, um uns Visionen zu sehen, zu weissagen, den Kranken die Hände aufzulegen. Gottes unfehlbares Wort kann niemals leer zu Ihm zurückkehren. Ich verdamme jeden Teufel der Krankheit, jede Macht der Sünde, jeden Unglauben, im Namen Jesu Christi, möge es sich von den Menschen zerstreuen und mögen sie gesund werden.

168 Segne diese Predigerbrüder, Herr, während sie in einem Herzen und einmütig versammelt sind, und alle Laien der Gemeinde. O Allmächtiger Gott sende danach eine Erweckung zu diesem großen Middletown, Ohio, Herr, die von einer Seite zur anderen schwappt, ein Zusammenkommen der Knochen, Herr und Sehnen der Haut. Und möge die Kraft Gottes hier in dieser Stadt eine mächtige, vereinte Gemeinde aufrichten, als eine Beispielgemeinde im ganzen Land, damit die Menschen in diese Stadt kommen, um die Kraft Gottes zu sehen. Gewähre es, Herr. Heile die Kranken und Geplagten, rette die Verlorenen und erwirke Dir die Ehre.

169 Gewähre es, dass all diese Taschentücher und Päckchen, die hier liegen . . . Ich bete, Herr, dass der Heilige Geist auf uns und in diesem Gebäude uns salbt, möge jeder von ihnen gesund sein. Es steht in der Bibel geschrieben, dass als Israel auf dem Pfad der Pflicht war, auf ihrem Weg zum verheißenen Land, dass das Rote Meer im Weg stand. Und einer der Schreiber sagte: „Gott schaute durch diese Feuersäule hinunter und das Rote Meer fürchtete sich und wich zurück, und Israel ging in das verheißene Land, das verheißen war."

170 Und nun, es steht in der Bibel, es steht geschrieben: „Ich möchte vor allem, dass ihr gesund seid." Und wenn diese Taschentücher zu den Menschen kommen, wo Satan ein Rotes Meer vor sie hingelegt hat, möge Gott durch das Blut Seines eigenen Sohnes, Jesus Christus, herabschauen und jede Krankheit von denen verdammen, die nicht hierher kommen konnten; und möge die Krankheit weggehen und sich vor Gottes Wort und Gottes Verheißung und Gottes Salbung fürchten, und mögen die Menschen hinübergehen in jene gute Verheißung guter Gesundheit und Kraft. Gewähre es, Herr. Und wir übergeben es Dir alles im Namen Deines liebenden Sohnes, unseres Retters Jesus Christus. Amen.

171 Zuhörerschaft, für Den, der uns alle kennt, für Den, der uns auferweckt hat, um Sein Erbe in der Welt zu sein in Seiner Gemeinde, mögen Gottes reicher Segen auf euch allen sein, bis wir uns wiedersehen. Unser nächster Gottesdienst

wird wissentlich im Tabernakel stattfinden, am Sonntagmorgen, Ostersonntagmorgen. Dann gehe ich von dort nach . . . drüben nach Illinois. Seid gesegnet, kümmert euch um eure Gemeinden, kümmert euch um diese feinen Gemeinden, haltet eure Herzen zusammen. Bleibt auf Gottes Wort stehen! Lebt für Ihn, denn schreckliche Dinge liegen vor euch, denkt daran!

172 Bis wir uns begegnen, lasst uns aufstehen und singen:

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

173 Nun, schüttelt ehrfürchtig die Hände mit jemandem hinter euch, vor euch und an euren Seiten.

Ich liebe Ihn . . .

Jeder jetzt.

. . . ich liebe Ihn
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

174 Nun, mit euren Händen zu Gott erhoben, jetzt ganz laut, jeder, lasst es erklingen.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

175 Lasst uns jetzt unser Haupt beugen.

Bis wir uns treffen! Bis wir uns treffen!
Bis wir uns zu Füßen Jesu treffen;

Denkt daran, viele von uns werden sich bis dahin nie wiedersehen.

Bis wir uns treffen! Bis wir uns treffen!
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!

176 Jetzt summt es. Euer Pastor. Bruder Sullivan, bis wir uns treffen, mein Bruder.

Isebel Religion GER61-0319
(Jezebel Religion)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagnachmittag, den 19 März 1961 im National Guard Armory in Middletown, Ohio U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org